

JAHRES BERICHT 2021

JUGEND-TULLN.AT



Gemma!
MOBILE JUGENDARBEIT
IM BEZIRK TULLN

ZOOM
SCHULSOZIALARBEIT TULLN

JUGENDBERATUNG TULLNERFELD

EXIT

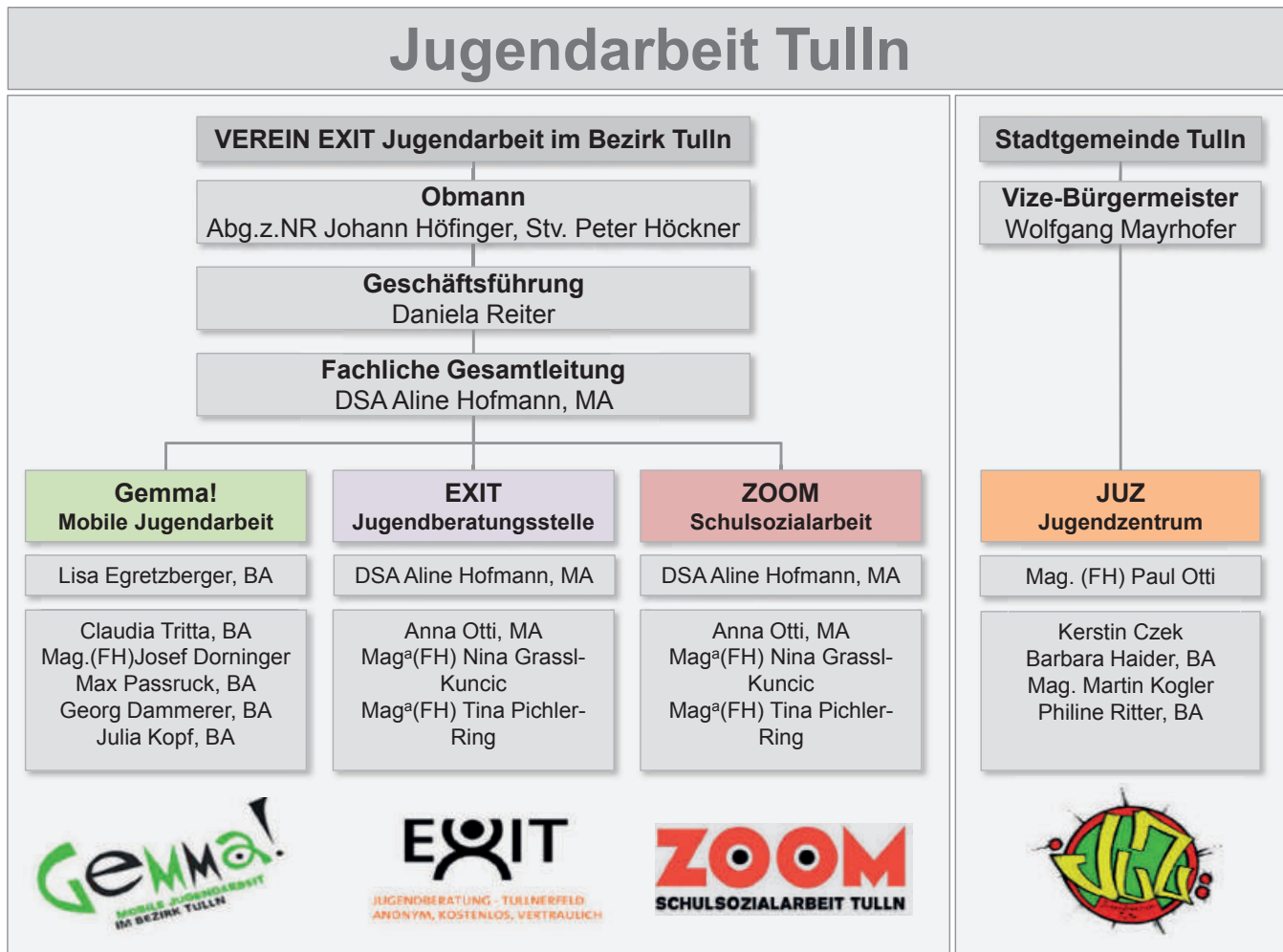


Für den Inhalt verantwortlich: Mag. (FH) Paul Otti, DSA Aline Hofmann MA, Lisa Egretzberger, BA
Layout: Kerstin Hirschmann, www.werbewuerze.at

JUGEND-TULLN.AT



ORGANIGRAMM



TULLNER JUGENDARBEITSTEAM





Jugendberatungsstelle EXIT

TULLNERFELD

VORWORT OBMANN NR JOHANN HÖFINGER

**Sehr geehrte Damen und Herren!
Liebe große Familie von Exit!**

Unser Anspruch als EXIT, für Kinder und Jugendliche auch in diesem zweiten Pandemiejahr stets als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen, wurde von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unter teils erschwerten Bedingungen wieder voll erfüllt. Trotz vieler Hürden im schulischen Betrieb, der Einschränkungen der sozialen Kontakte und der damit veränderten Lebensumstände unserer Schützlinge, konnten viele Beratungen durchgeführt und Kontakte aufrecht erhalten werden. Mein besonderer Dank an dieser Stelle wieder an alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den teils kreativen Einsatz im täglichen Betrieb und den leidenschaftlichen Einsatz!

Verzögert aufgrund der Versammlungseinschränkungen konnte auch die Generalversammlung mit Neuwahlen im Herbst abgehalten werden. Dankenswerterweise können wir einige neue Mitglieder im Vorstand begrüßen und parallel dazu führen etablierte Funktionärinnen und Funktionäre ihre Aufgaben auch in der laufenden Periode fort.

Herzlich danken darf ich auch jenen ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern die ihre Funktionen zur Verfügung gestellt haben und teils seit der Gründung von Exit engagiert am Werk waren. Stellvertretend

darf ich Ing. Franz Lasser nennen, der seit Anbeginn als Kassier tätig war und auch in seiner Zeit als Stadtamtsdirektor stets als Förderer und Unterstützer von EXIT aufgetreten ist. Ohne sein, und das Wirken weiterer engagierter Gründungsmitglieder, hätten wir EXIT nicht derartig entwickeln können.

Vor den Vorhang darf ich auch unsere Leiterin Aline Hofmann und unsere geschäftsführende Obfrau Daniela Reiter holen. Diese beiden sorgen dafür, dass „der Laden läuft“ und leisten oftmals wertvolle Arbeit im Hintergrund.

Geschätzte Damen und Herren!

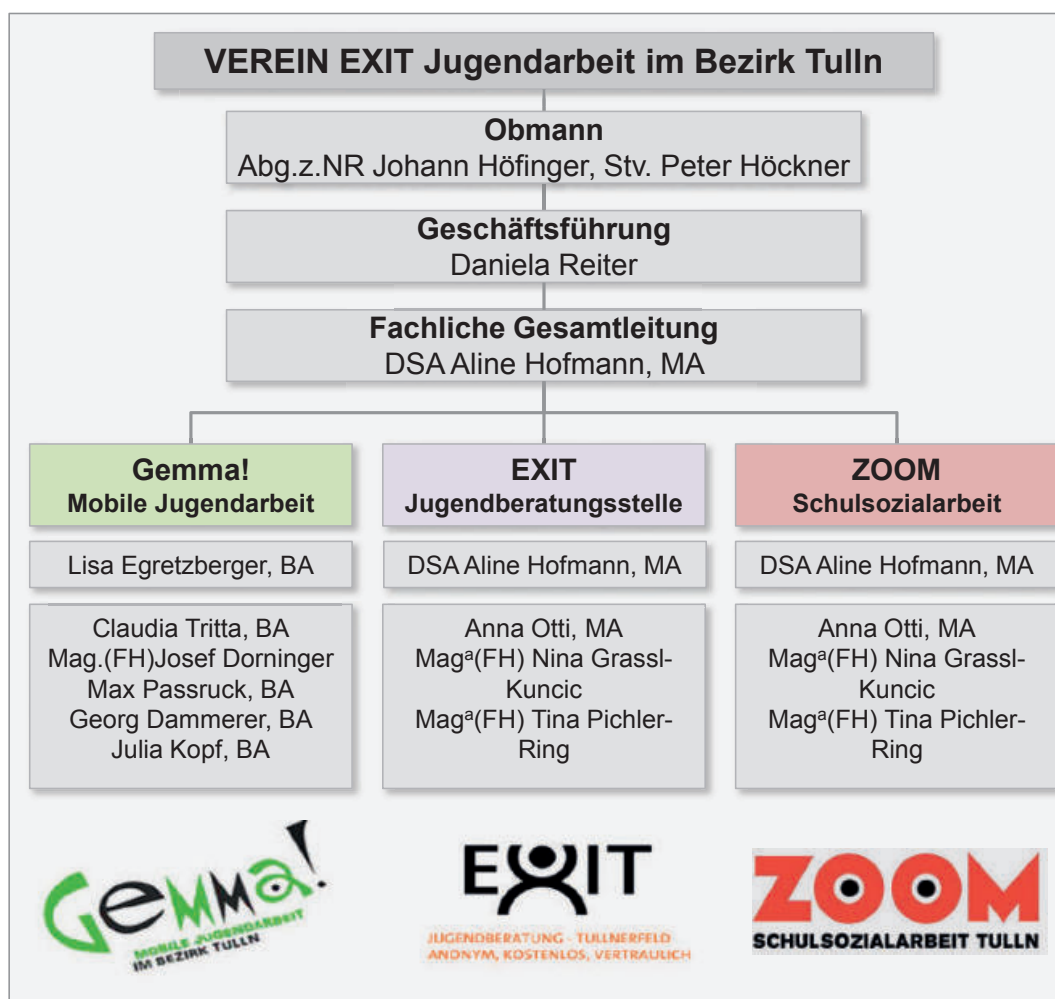
Schön, dass auch Sie in diesem abgelaufenen Jahr Teil von EXIT waren und uns auf den verschiedensten Ebenen begleitet und unterstützt haben! Meine Bitte an Sie, dies auch weiterhin zu tun, damit wir den Erfolgsweg von EXIT gemeinsam weitergehen können.

Vielen Dank und alles Gute

Ihr
**NR Johann Höfinger,
Obmann**



ORGANIGRAMM



VORSTAND DES VEREINS

Ein großes Dankeschön für das Engagement und den Einsatz für den Verein Exit Jugendarbeit im Bezirk Tulln gebührt dem ehrenamtlichen Vorstand des Vereins.

Obmann: Abg. z. NR Johann Höfinger
Geschäftsführende Obfrau: Daniela Reiter
Obmann-Stellvertreter: Dir. Peter Höckner
Kassier: Ing. Franz Lasser
Kassier-Stellvertreterin: STR Susanne Stör-Eißert

Schriftführerin: Mag.ª Ingrid Brenner
Schriftführung-Stellvertreter: VzBgm Wolfgang Mayerhofer
Beirat: Prim. i.R. Dr. Ferdinand Schönbauer
Rechnungsprüfer: Dir. Mag. Karl Hameder und
 Mag. Christian Spielauer



Jugendberatungsstelle EXIT

TULLNERFELD

NIEDERÖSTERREICH
Einfach erfrischend.



UNSERE MITGLIEDSGEMEINDEN



Tulln



Absdorf



Grafenwörth



Großweikersdorf



Michelhausen



Tulbing



Judenau-Baumgarten



Sieghartskirchen



Sitzenberg-Reidling



St. Andrä-Wördern



Zwentendorf

UNSERE SPONSOREN

kulturvernetzung
NIEDERÖSTERREICH

COME
ON!

KULTUR
NIEDERÖSTERREICH





STATEMENT FACHLICHE GESAMTLEITUNG

Die Jugendarbeit in der COVID-19 Pandemie mit allen Auflagen, Einschränkungen und Schutzmaßnahmen, ist im Jahr 2021 ein Stückweit Normalität geworden. Der Ausnahmezustand des Jahres 2020 ist im vergangenen Jahr gewissermaßen in eine Routine übergegangen. Auf die einschneidenden Veränderungen seit Pandemiebeginn konnten wir adäquat reagieren und haben bereits im Vorjahr neue Herangehensweisen entwickelt, um die Jugendlichen zu erreichen und bestmögliche Unterstützung für sie gewährleisten zu können.

Die Pandemie hat uns im Jahr 2021 in der Arbeit mit den Jugendlichen Tag für Tag begleitet, nichtsdestotrotz haben wir die Herausforderungen angenommen und waren mit aller Kraft und viel Engagement für unsere Klient*innen da. Gerade in diesen schwierigen Zeiten ist uns die Wichtigkeit unserer Tätigkeit immer wieder bewusst geworden.

Für viele Kinder und Jugendlichen waren die letzten zwei Jahre sehr belastend – das allesbeherrschende, ständig begleitende Thema Corona, die Angst, die Einschränkungen, das Homeschooling, sowie wenig soziale Kontakte. Eine Vielzahl an Erhebungen und unsere Erfahrungen in der Praxis zeigen, dass die Belastungen sehr hoch waren und sind. Psychische Symptomatiken und Erkrankungen unter Kinder und Jugendlichen haben stark zugenommen. Viele Eltern sind überfordert und fühlen sich hilflos. Dieser Tatsache bewusst, haben wir im Jahr 2021 unsere Angebote forciert und einen Schwerpunkt auf die Stärkung der psychischen Gesundheit und Entwicklung unserer Klient*innen gelegt, sowie auch die umfassende Begleitung und Unterstützung von Eltern und Angehörigen ausgebaut.

Rückblickend auf das vergangene Jahr können wir feststellen, dass die Angebote aller Einrichtungen des Vereins

Exit in hohem Maße von Jugendlichen und deren Angehörigen angenommen wurden. Die genauen Zahlen dazu sind im Statistikteil nachzulesen.

Der Verein blickt nun auf das 16. Jahr seines Bestehens zurück und hat im Jahr 2021 erstmalig eine Namensänderung erlebt. Der ursprüngliche Name „Verein Exit Jugendberatung Tullnerfeld“ wurde nun an die veränderten Strukturen und Neuerung der letzten Jahre angepasst und ist übergegangen in die Bezeichnung „Verein Exit Jugendarbeit im Bezirk Tulln“.

Wir freuen uns über diese Adaptierung – in dem Wissen, dass sie in jedem Fall im Sinne unserer „Vereinsmutter“ Susanne Schimek gewesen wäre.

Eine weitere erfreuliche Entwicklung im Jahr 2021 war die einrichtungsübergreifende Veranstaltung der Tullner Mädchentage. Seit Pandemiebeginn war dies erstmalig wieder ein Projekt, bei dem die Mitarbeiter*innen aus allen Einrichtungen der Tullner Jugendarbeit zusammenarbeiten konnten. Das „Gemeinsame“ hat den Teamgeist sehr bestärkt und zu einem tollen Erfolg der Tullner Mädchentage beigetragen! Eine detaillierte Projektbeschreibung folgt im Teil der Jugendberatungsstelle Exit unter „Projekte“.

Auch das Jahr 2021 wird uns als sehr spezielles Jahr in Erinnerung bleiben. Wir freuen uns aber, dass trotz aller widriger Bedingungen unsere Angebote so gut und umfassend angenommen worden sind, und wir somit einen Beitrag zur Bewältigung dieser krisenhaften Zeiten leisten konnten.



Jugendberatungsstelle EXIT

TULLNERFELD

DAS TEAM

Wir durften uns im Jahr 2021 über eine neue Mitarbeiterin in unserem Verein freuen. Mag.^a (FH) Nina Grassl-Kuncic arbeitet seit August in der Beratungsstelle und in der Schulsozialarbeit mit und hat unser Team mit ihrer Persönlichkeit und langjähriger Praxiserfahrung sehr bereichert und gut ergänzt.



Fachliche Leitung: DSA Aline Hofmann, MA (Sozialarbeiterin)

Mitarbeiterinnen: Anna Otti, BA MA (Sozialarbeiterin), Mag.^a (FH) Nina Grassl-Kuncic (Sozialarbeiterin), Mag.^a (FH) Tina Pichler-Ring (Sozialarbeiterin)



UNSERE ANGEBOTE

Die Beratung, Begleitung und Unterstützung von Jugendlichen zu allen jugendspezifischen Themen stellt den Kernbereich unserer Tätigkeit in der Beratungsstelle dar. Die Bandbreite reicht von einmaligen Informationsgesprächen, bis hin zu regelmäßigen, langfristigen Beratungen und Kriseninterventionen.

Die Inhalte der Beratungen umfassen die Themengebiete Familie und Freundschaften, Schule, Beruf und Jobsuche, Liebe und Beziehungen, Sexualität und Verhütung, Gesundheit, psychische Erkrankungen, Gewalterfahrungen, Sucht, Rechtliches, uvm.

Die Beratungsgespräche sind auf die individuellen Problemlagen und Anliegen der Klient*innen abgestimmt. Ausgangspunkt stellt hier immer die Lebenswelt der Jugendlichen dar.

Der Fokus unserer Arbeit liegt auf dem Aufbau einer stabilen Vertrauensbasis zwischen den Klient*innen und So-

zialarbeiter*innen. Die Bedürfnisse der Jugendlichen und die Beziehung zu ihnen haben dabei klar Priorität.

Unsere Beratungen haben einen sehr ressourcen- und lösungsorientierten Ansatz. Die Erweiterung von Handlungsoptionen und -kompetenzen, sowie die Stärkung des Selbstwertgefühls von Jugendlichen stehen hier ganz oft im Vordergrund.

Die Zielgruppe der Beratungsstelle stellen Jugendliche im Alter von 12 – 18 Jahren aus dem Bezirk Tulln dar, sowie deren Angehörige und Bezugspersonen, ebenso Multiplikator*innen wie z.B. Lehrer*innen.

Unsere Arbeit basiert vor allem auf den Grundsätzen der Niederschwelligkeit und der sozialarbeiterischen Einzelfallhilfe. Die niederschwellige Ausrichtung baut auf einem unbürokratischen und kostenlosen Zugang zu den Angeboten auf und gewährleistet Anonymität und Freiwilligkeit.

ERSTBERATUNGEN AN SCHULEN

Neben der Schulsozialarbeit ZOOM bietet die Beratungsstelle auch Erstberatung an Schulen an. Schüler*innen haben in diesem Rahmen die Möglichkeit, direkt an der Schule einmal wöchentlich mit einer Mitarbeiterin Kontakt aufzunehmen. Diese Herangehensweise baut Hemmschwellen zum Zugang zu unseren Angeboten ab, und oft können wir weiterführende Gespräche in unserer Beratungsstelle vereinbaren. Im Jahr 2021 konnten wir im 1. Semester Erstberatungsstunden an der HLW/FSW Tulln anbieten und bedanken uns für die gute Zusammenarbeit.



Jugendberatungsstelle EXIT

TULLNERFELD

WORKSHOPS

Neben der Beratung und Begleitung bieten wir in der Beratungsstelle ein umfassendes und vielfältiges Workshopangebot an. Dieses Angebot richtet sich vor allem an Schulklassen aus Tullner Schulen bzw. Schulen von Mitgliedsgemeinden.

Die Workshops finden überwiegend in unserer Beratungsstelle statt, um den Schüler*innen eine Möglichkeit zu geben, die Beratungsstelle und die Mitarbeiter*innen in einem ungezwungenen Rahmen kennenzulernen. Das vorrangige Ziel dieser Herangehensweise ist es, etwaige Hemmschwellen zu verringern, um es für die Jugendlichen leichter zu machen bei Krisen und Problemsituationen Kontakt aufzunehmen. Unsere langjährigen Erfahrungen bestätigen uns immer wieder in diesem Vorgehen, da sich häufig im Anschluss an die Workshops Beratungsgespräche ergeben, bzw. weitere Termine vereinbart werden.

Unser Workshop-Angebot umfasst verschiedene Themenbereiche und wir sind stets bemüht, auf neue Trends einzugehen, unser Angebot zu erweitern und zu adaptieren.

Derzeit bieten wir folgende thematische Ausrichtung der Workshops an:

- Sexualität und Verhütung
- Suchtprävention
- Klassenklima/Gruppendynamik
- Mobbing/Gewaltprävention
- Antidiskriminierung
- Soziales Kompetenztraining/"soft skills"
- Essstörungen und Schönheitsideale
- Medienkompetenz

Es ist uns sehr wichtig, auf die spezifischen Bedürfnisse und Problemlagen einer Schulklasse einzugehen. Wir bemühen uns, für jede Klasse ein eigenes Workshop-Programm zusammenzustellen.

Neben dem gemeinsamen Aufarbeiten eines Themas wollen wir die Jugendlichen zum kritischen Hinterfragen animieren, und Impulse zum Reflektieren eigener Denkmuster und Verhaltensweisen geben.

Im Mittelpunkt steht jedoch immer, den Jugendlichen genug Raum für Austausch und Diskussion zu geben. Die eigenen Erfahrungen und Erlebnisse der Jugendlichen, ihre Gefühle und ihre Fragen, haben für uns Priorität. Wir freuen uns, dass wir im Jahr 2021 trotz den Auswirkungen und Einschränkungen der Corona-Pandemie insgesamt 19 Workshops mit Schulklassen durchführen konnten!





PROJEKTE

Wir freuen uns sehr, dass wir im Jahr 2021 wieder ein „Herzens-Projekt“ von uns Mitarbeiter*innen umsetzen konnten. In der Woche von 11.-15. Oktober veranstalteten wir die „Tullner Mädchentage 2021“ – ein Gemeinschaftsprojekt aller Einrichtungen der Tullner Jugendarbeit.

Ausgangspunkt für dieses Projekt stellte der Internationale Mädchentag dar, der jährlich am 11. Oktober stattfindet und das Ziel verfolgt, auf die weltweit vorhandenen Benachteiligungen von Mädchen aufmerksam zu machen. Des Weiteren wurden in Österreich in den vergangenen Jahren vermehrt Frauen und junge Mädchen Opfer von Gewalttaten.

Aufgrund dieser Vorkommnisse entwickelten die Mitarbeiter*innen der Jugendarbeit Tulln die Idee ein Projekt zu initiieren, das Mädchen ganz gezielt stärken, schützen und unterstützen soll.

Die Einladung für dieses Projekt erging an Tullner Schulen und richtete sich an Mädchen zwischen 10 und 19 Jahren.

Das übergeordnete Projektziel zeichnete sich durch einen stark präventiven Gedanken aus und war darauf ausgerichtet, gemeinsam mit den Mädchen Strategien zu erarbeiten, sowie Informationen weiterzugeben, die die Mädchen vor Gewalttaten und bedrückenden Situationen schützen können.

Im Vordergrund stand, ein Bewusstsein für mögliche Gefahren zu schaffen und die Mädchen zu bestärken, auf ihre eigenen Wahrnehmungen zu achten und diese ernst zu nehmen.

Weiteres galt es, den Mädchen die Angebote und die Mitarbeiter*innen der Tullner Jugendarbeit vorzustellen, und somit auch die Hemmschwelle zu reduzieren, bei Fragen

und Problemen Kontakt aufzunehmen.

Die „Tullner Mädchentage 2021“ fanden in den Räumlichkeiten der Jugendarbeit Tulln, in der Franz-Zant-Allee 1 in Tulln statt.

Es fand eine Voranmeldung und Terminvereinbarung mit den Klassenvorständ*innen der interessierten Klassen statt und weiters wurden im Vorfeld die Projekthalte mit den Lehrer*innen durchbesprochen. Mitarbeiter*innen aus allen vier Einrichtungen der Tullner Jugendarbeit – der Jugendberatungsstelle EXIT, der Schulsozialarbeit ZOOM, sowie der Mobilen Jugendarbeit GEMMA und dem Jugendzentrum Tulln, führten die Mädchen in Gruppen durch die verschiedenen Stationen.

Das Projekt fand im Rahmen eines kostenlosen Workshops statt und dauerten ca. 2 -3 Stunden pro Gruppe.

Insgesamt besuchten an den fünf Projekttagen 243 interessierte Mädchen die Tullner Mädchentage.

Zu Beginn jedes Workshops wurden die Mädchen darauf hingewiesen, dass dieses Projekt einen geschützten Raum für sie darstellt, in dem es vor allem um ihre Erlebnisse und ihre Fragen geht. Die Mädchen wurden darüber aufgeklärt, dass ihre Erzählungen und Fragen in jedem Fall vertraulich behandelt werden. Allen Mitarbeiter*innen war es ein großes Anliegen, sehr sensibel und wertschätzend mit den Erzählungen und den Bedürfnissen der Mädchen umzugehen.

Folgende Projekthalte umfasste das Projekt:

Sicherheit im Internet

Das Internet bietet viele Möglichkeiten, mit anderen Personen in Kontakt zu kommen. Im Rahmen dieser Station



Jugendberatungsstelle EXIT

TULLNERFELD

galt es, ein Bewusstsein für mögliche Gefahren im virtuellen Raum zu schaffen und den Mädchen Sicherheitstipps für ihre Kontakte in diversen social media Plattformen zu vermitteln. Vor allem der Umgang mit persönlichen Daten und privaten Fotos stand hier im Vordergrund.

Anhand von Fallbeispielen aus der Praxis der Jugendarbeit konnten viele Themengebiete angeschnitten und Fragen der Mädchen beantwortet werden.

Prävention von Gewaltbeziehungen

Bei dieser Station war das vorrangige Ziel mit den Mädchen gemeinsam zu erarbeiten, woran sie erkennen können, ob ihnen eine Beziehung oder eine Freundschaft gut tut oder nicht, und ob ungünstige Muster vorhanden sind.

Hier galt es auch, die Mädchen darauf zu sensibilisieren, welche Warnsignale auf eine sich entwickelnde Gewaltbeziehung hindeuten könnten und wie wichtig es ist, diese frühzeitig zu erkennen und dementsprechend zu handeln. Auch die persönlichen Erlebnisse und Erfahrungen der Mädchen bekamen hier genügend Platz.

Grenzüberschreitende Situationen – Rollenspiel

„Sei laut und hol Dir Hilfe!“ stand im Mittelpunkt dieser Station. In einem eigens konzipierten Rollenspiel wurden verschiedene Grenzüberschreitungen mit den Mädchen durchgespielt.

Gemeinsam mit den Mädchen wurden Strategien erarbeitet, wie sie in unangenehmen Situationen handlungsfähig bleiben können, welche verschiedenen Verhaltensoptionen es gibt, und wie sie sich am besten selbst schützen und Hilfe holen können.

Einen Schwerpunkt dieser Station stellte das Stärken und Trainieren ihrer Selbstbehauptungsfähigkeit dar. Sicheres und selbstbewusstes Auftreten, mit dem Augenmerk auf eine laute Stimme, sowie eine klare Mimik und Ges-

tik konnten geübt werden. Weiters wurden im Rahmen dieser Stationen Themen rund um das Wahrnehmen und ernst nehmen der eigenen Grenzen besprochen.

Sicherheitstipps im öffentlichen Raum

Die Zielsetzung dieser Station lag darin, den Mädchen eine Vielzahl von konkreten Sicherheitstipps mitzugeben. Es galt ihnen zu vermitteln, wie wichtig es ist, auf sich selbst und die Umgebung zu achten, wenn sie sich im öffentlichen Raum, in Lokalen, oder am Weg nach Hause befinden.

In einem von Mitarbeiterinnen selbst zusammengestellten Video wurde aufgezeigt, welche Risiken sich vermeiden lassen und worauf zum eigenen Schutz geachtet werden kann.

Auch die eigenen Erfahrungen und persönlichen Strategien der Mädchen bekamen hier Raum.

Das „Bauchgefühl“

Der Schwerpunkt der Station „Bauchgefühl“ wurde darin gesetzt, den Mädchen Hintergrundwissen zu liefern, warum wir Menschen ein „Bauchgefühl“ haben und ihnen zu erklären, dass uns diese körperlichen Signale vor einer gefährlichen Situation warnen wollen. Vorrangiges Ziel war es, die Mädchen darin zu bestärken, dieses Bauchgefühl bewusst wahrzunehmen und ihre persönlichen „Gefahrensensoren“ ernst zu nehmen.

Ein besonderes Augenmerk wurde darauf gelegt, die Mädchen darin zu ermutigen, ihren intuitiven Gefühlen zu vertrauen und danach zu handeln.

Fotostation

Zum Thema „Ich bin stark!“ konnten sich die Mädchen als Abschluss mit diversen Utensilien fotografieren und ein Sofortbild als Erinnerung an die Mädchentage mitnehmen.

Reflexionsrunde

Als Schlusspunkt jedes Workshops wurde eine Reflexionsrunde mit den Mädchen durchgeführt, um auf offene Fragen und Anregungen eingehen zu können. Ebenso wurden die Mädchen dazu aufgefordert, dass sie bei im Nachhinein aufkommenden Fragen und Anliegen mit den Mitarbeiter*innen Kontakt aufnehmen können.

Weiters bekamen sie ein „Goodie-Bag“ als Dankeschön fürs Mitmachen.

Es bestand sehr großes Interesse an den Inhalten und Themen der „Tullner Mädchentage“ und die Rückmeldungen

der Mädchen sowie der LehrerInnen waren durchwegs positiv. Die Mädchen konnten sich im Rahmen des Projekts viele wichtige Informationen und Denkanstöße mitnehmen und gingen gestärkt hinaus!

Aufgrund dieses Erfolgs wird das Projekt als fixer Bestandteil des Workshops-Angebot der Jugendberatungsstelle EXIT und der Schulsozialarbeit ZOOM weitergeführt, und wird somit nachhaltig zur Präventionsarbeit des Vereins beitragen.

HIER EIN PAAR EINDRÜCKE VON DEN „TULLNER MÄDCHENTAGEN“!



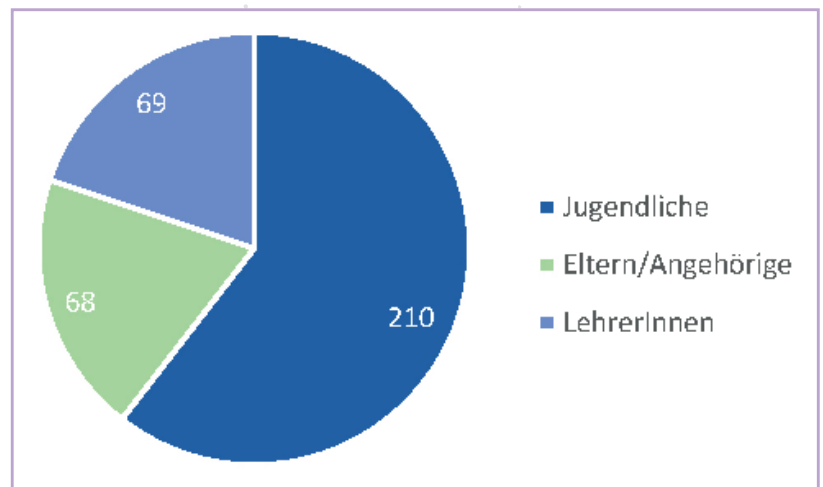


↙ **Jugendberatungsstelle EXIT**
TULLNERFELD

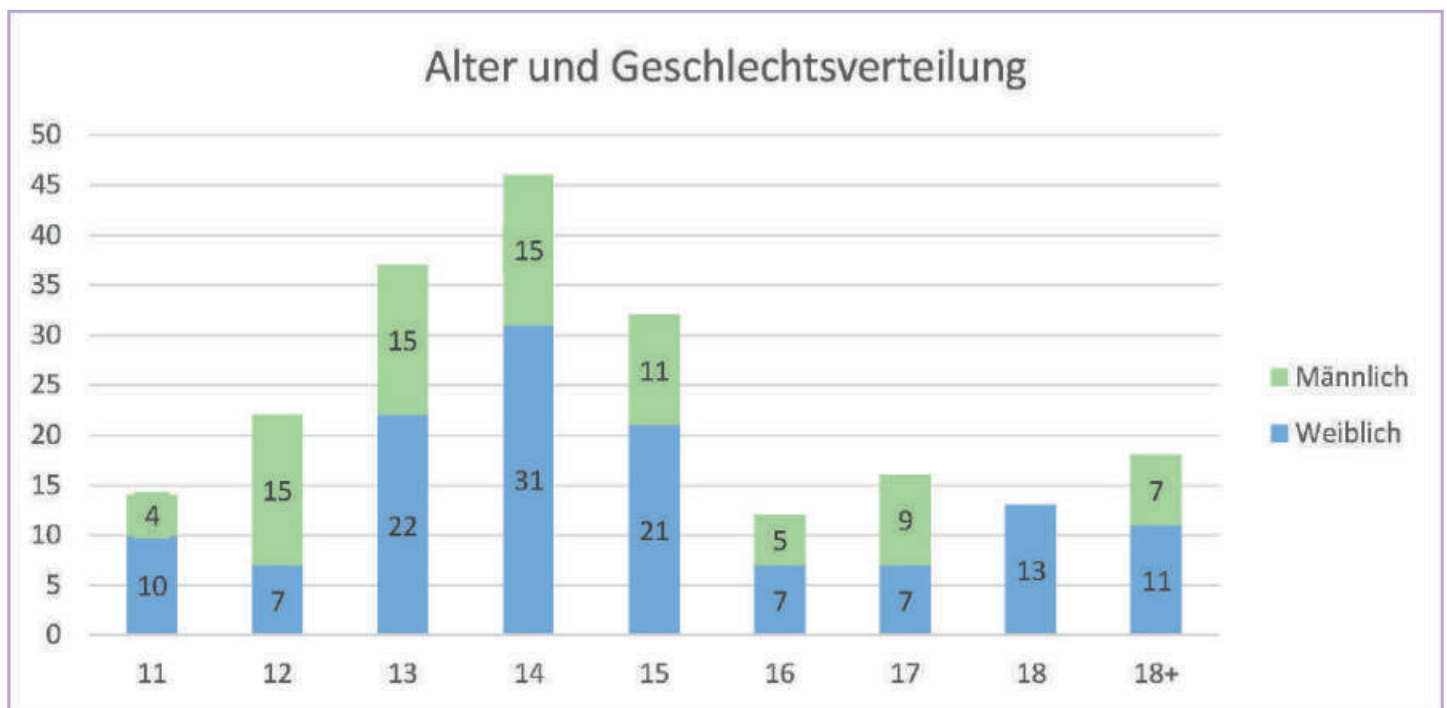
STATISTIK – DAS JAHR 2021 IN ZAHLEN!

Trotz der besonderen Herausforderungen durch die Covid-Maßnahmen konnte auch im diesem Jahr das hohe Niveau an Beratungen weitergeführt werden - es fanden insgesamt 1.913 Beratungsgespräche statt.

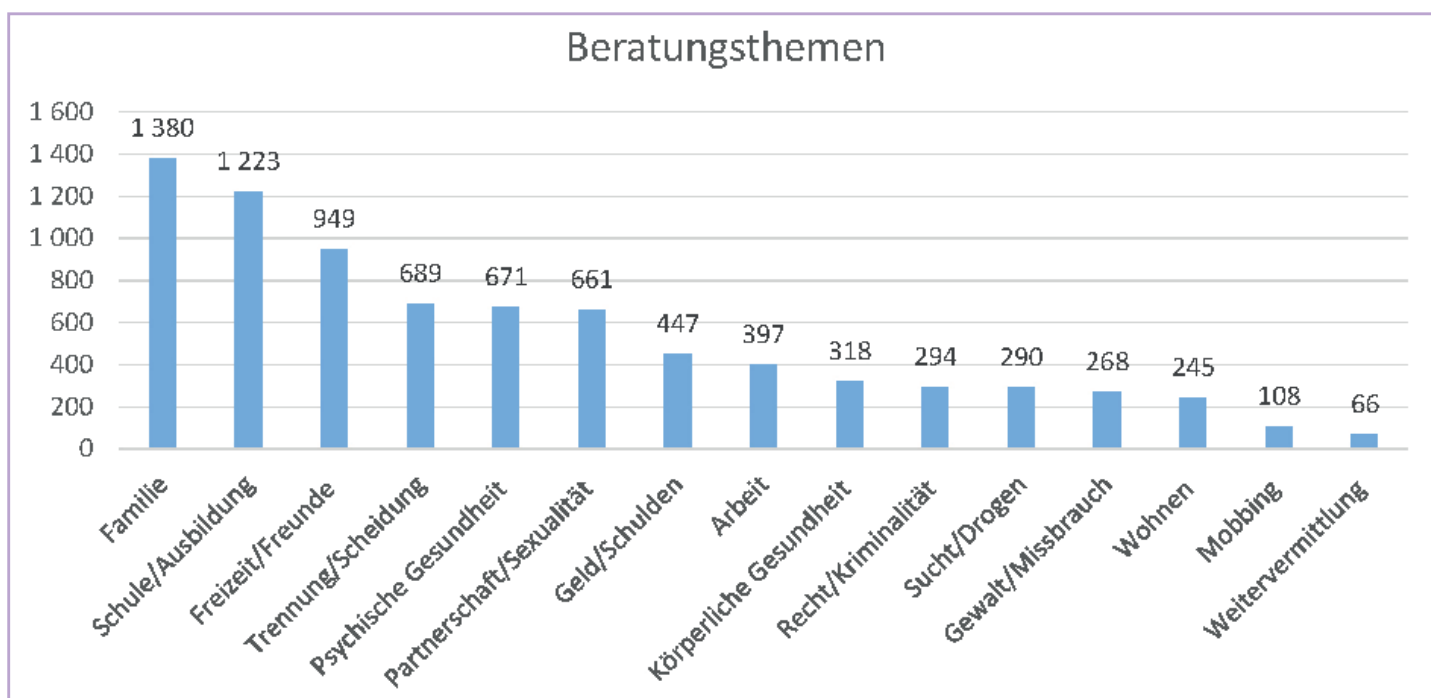
Beraten wurden insgesamt 210 Jugendliche, 68 Eltern und Angehörige, sowie 69 Lehrer*innen und andere Professionist*innen.



Dieses Jahr wurde das Beratungsangebot von **129 Mädchen** und **81 Burschen** angenommen.



Bei den Beratungsthemen liegt der Fokus wie fast jedes Jahr auf dem Thema Familie. Auffällig ist, dass im zweiten „Corona-Jahr“ das Thema Schule & Ausbildung, anders als in den Jahren davor, deutlich präsenter war als das Thema Freizeit & Freunde.





Jugendberatungsstelle EXIT

TULLNERFELD

VERNETZUNG UND ZUSAMMENARBEIT

Auch in diesem Jahr ist uns die Wichtigkeit einer guten Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen sehr deutlich geworden.

Besonders relevant für uns und unsere KlientInnen ist die funktionierende Zusammenarbeit mit regionalen Institutionen.

Wir freuen uns, dass die **Einrichtungen der Tullner Jugendarbeit** im Jahr 2021 noch ein Stück mehr „zusammengewachsen“ sind und die gegenseitige Unterstützung und der fachliche Austausch noch stärker in den Fokus gerückt sind. Das Gefühl, an einem Strang zu ziehen und ein „Großes Team“ zu sein, war eine wichtige Stütze in diesem herausfordernden Jahr.

Den Jugendlichen optimale Hilfestellungen leisten zu können, ist die oberste Prämisse all unserer Vernetzungsarbeit.

Die fallweise enge und produktive Zusammenarbeit mit den Sozialarbeiter*innen der Kinder- und Jugendhilfe der Bezirkshauptmannschaft Tulln stellt hier einen wesentlichen Bestandteil dar.

Nachdem die Mitwirkung bei der Gründung des **Kinder- und Jugendnetzwerk NÖ Mitte** einen besonderen Meilenstein im Jahr 2020 darstellte, konnten im Jahr 2021 zwei Vernetzungstreffen in diesem Rahmen stattfinden.

Vormals der „Tullner Jugendarbeitskreis“ – nun das „Kinder- und Jugendnetzwerk NÖ Mitte“, hat sich zum Ziel gesetzt, Kindern und Jugendlichen mit psychosozialen Schwierigkeiten und sozialpädiatrischen Problemen zu bestmöglichen, adäquaten Unterstützungsmodellen zu verhelfen, und zur Verbesserung ihrer Lebensperspektive beizutragen.

Im Rahmen dieses, von uns vor mittlerweile vielen Jahren ins Leben gerufenen, Vernetzungstreffens kommen regelmäßig jugendrelevante Einrichtungen des Tullner Bezirks zusammen, um Neuigkeiten auszutauschen und die weitere Zusammenarbeit zu forcieren.

Im Februar (via Zoom) und im Juni (persönlich bei uns in der Beratungsstelle) konnte viele Kontakte neu geknüpft und bestehende verstärkt werden, viele relevante Informationen ausgetauscht, und gemeinsam an weiteren Perspektiven gearbeitet werden.

Weitere Schwerpunkte in unserer Vernetzungstätigkeit stellen die **Plattformtreffen** im St. Pöltner Landhaus dar, bei denen alle niederschweligen Jugendberatungsstellen in NÖ vertreten sind. Zusätzlich finden dreimal im Jahr weitere Vernetzungstreffen der Jugendberatungsstellen statt, die den fachlichen Austausch und das Kennenlernen der anderen Einrichtungen im Fokus haben.



AUSBLICK 2021

Für das Jahr 2022 wünschen wir uns kaum etwas mehr, als dass die Auswirkungen der Pandemie auf Kinder und Jugendliche nachlassen und die Belastungen für sie weniger werden.

Wir hoffen auf die Rückkehr zu einer Unbeschwertheit und auf einen Arbeitsalltag, der nicht mehr von der Coronavirus-Pandemie und deren Einschränkungen geprägt ist.

Wir freuen uns, im kommenden Jahr den Fokus wieder auf viele gemeinsame Projekte und Events mit den anderen Einrichtungen der Tullner Jugendarbeit zu legen.

Und, wir freuen uns auf das 17. Jahr, in dem die Beratungsstelle und die anderen Einrichtungen der Tullner Jugendarbeit einen Fixpunkt der sozialen Landschaft im Tullner Bezirk darstellen.



photomel/stock.adobe.com

KONTAKT



JUGENDBERATUNGSSTELLE EXIT

Adresse: Franz Zant Allee 1
3430 Tulln
Telefon: 0664/ 82 93 875
Email: exit@jugend-tulln.at
HP: www.jugend-tulln.at

Öffnungszeiten:

Dienstag 10:00 - 12:00 Uhr, 16:00 - 19:00 Uhr
Mittwoch 10:00 - 17:00 Uhr
Donnerstag 10:00 - 14:00 Uhr
... sowie nach telefonischer Vereinbarung

manenkaaleks/stock.adobe.com





Schulsozialarbeit ZOOM
IM BEZIRK TULLN

ZOOM SCHULSOZIALARBEIT

Ebenso wie das vergangene Schuljahr stellte das Schuljahr 2020/21 durch die Corona-Pandemie eine große Herausforderung für alle im System Schule dar.

Die Schulschließungen, sowie die nach der Wiedereröffnung des Schulbetriebs eingeführten Maßnahmen, bedeuteten für uns eine neue Art der Schulsozialarbeit, die vor allem in der ersten Hälfte des Schuljahres hauptsächlich über telefonische Beratungsgespräche und Messengerdienste stattfinden musste.

Im Laufe des 2. Semesters konnten wir wieder schrittweise zu einer persönlichen Anwesenheit in der Schule zurückkehren und unsere Angebote vor Ort unter Einhaltung aller Auflagen wieder aufnehmen.

Eine spezielle Herausforderung stellte hier der Schichtbetrieb in den Schulen dar. Es war uns ein großes Anliegen, unsere Präsenz in der Schule so zu gestalten, dass

wir möglichst alle Schüler*innen erreichen konnten, um ihnen unsere Angebote zugänglich zu machen.

Wir waren sehr dankbar darüber, dass die Zusammenarbeit mit allen von uns betreuten Schulen auch in der dieser schwierigen Phase so gut funktioniert hat und dass unsere Angebote trotz der besonderen Situation weiter gut angenommen wurden. Sowohl die Kooperation mit den Direktor*innen als auch mit dem Lehrpersonal gestaltete sich als sehr produktiv und das Wohlergehen der Schüler*innen stand hier immer im Vordergrund.

Wir freuen uns nun auf das kommende Schuljahr 2021/22, auf eine weitgehende Rückkehr zur Normalität im Schulalltag und hoffen, dass wir unsere Beratungsangebote nun wieder mit gewohnter Konstanz im vollen Ausmaß anbieten können!

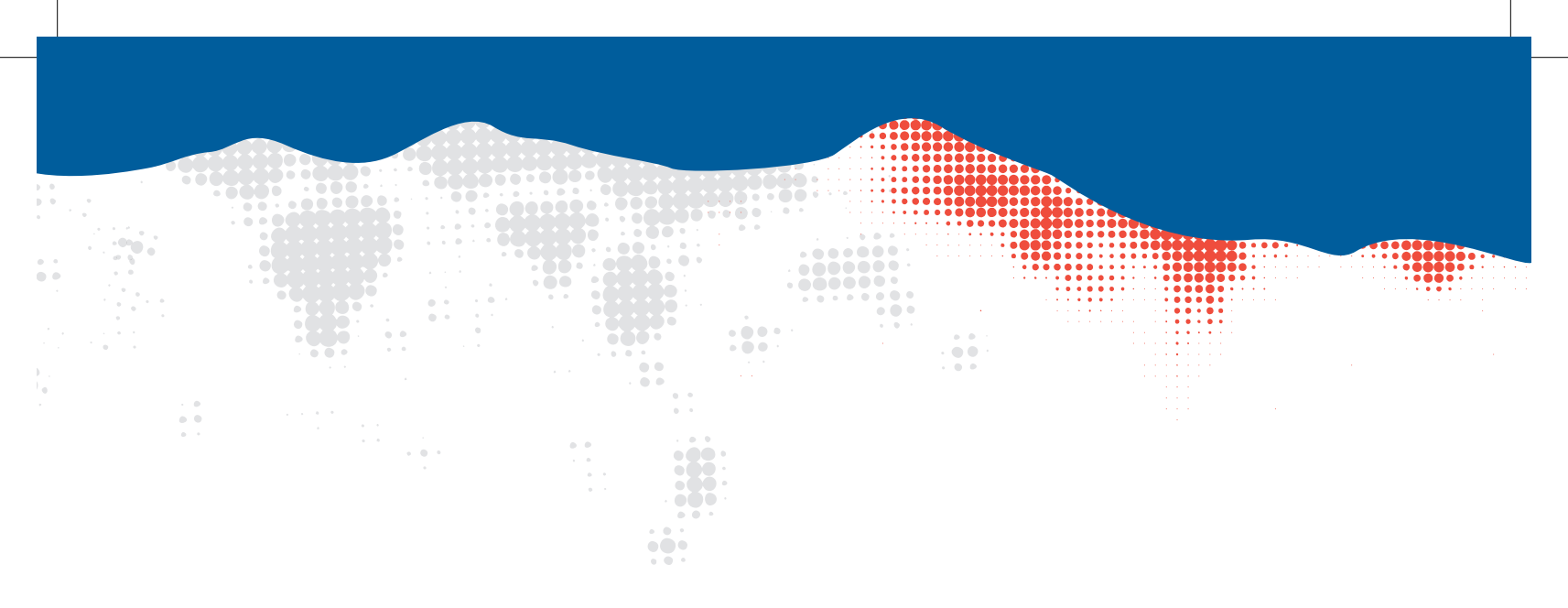
1. SCHULSOZIALARBEIT IN TULLN

Seit September 2015 bietet ZOOM Schulsozialarbeit in der Sportmittelschule Tulln und in der NNöMS 1/MMS in Tulln an. Im September 2017 konnten wir unser Angebot ausbauen, und dürfen seitdem auch in der NMS Marc Aurel und der NMS Großweikersdorf tätig sein.

Ausgehend von den bereits seit Jahren etablierten Erstberatungsstunden wurden unsere Angebote von allen im Schulsystem Beteiligten von Beginn an gut angenommen.

Auch im diesem speziellen Jahr 2020/21 wurde die Schulsozialarbeit in „unseren“ Schulen wieder viel genutzt, die genauen Zahlen für die einzelnen Schulen finden sich im Bericht.

Insgesamt nahmen im Schuljahr 2020/21 **331 Personen** die Angebote der Schulsozialarbeit in Anspruch und es konnten **1.247 Beratungsgespräche** geführt werden.



2. ZIELE DER SCHULSOZIALARBEIT

Schulsozialarbeit ist ein **niederschwelliges Unterstützungsangebot**, das direkt in den Schulalltag integriert ist. Der Zugang zu Beratung ist dadurch mit sehr wenigen Hemmschwellen verbunden.

Aufgabe der Schulsozialarbeiter_innen ist es, eine **Anlaufstelle für sämtliche jugendspezifischen Thematiken** zu sein und den Schüler_innen Unterstützung beim Erarbeiten von Bewältigungs- und Problemlösungsstrategien zu geben.

In diesem Sinne fungiert die Schulsozialarbeit als **wichtige Präventionsmaßnahme**. Schulsozialarbeiter*innen erkennen Risikofaktoren in der Lebenswelt von Jugendlichen oft schon sehr früh und können schnell und lösungsorientiert reagieren und somit eine Verfestigung oder Verschlimmerung bestehender Problemlagen verhindern.

Ein zentrales Ziel der Schulsozialarbeit ist es auch, eine **Schnittstelle in der Kommunikation** zwischen Schüler*innen und Lehrer*innen bzw. zwischen Schüler*innen und deren Eltern/Angehörigen zu sein.

3. ZIELGRUPPE UND METHODEN DER SCHULSOZIALARBEIT

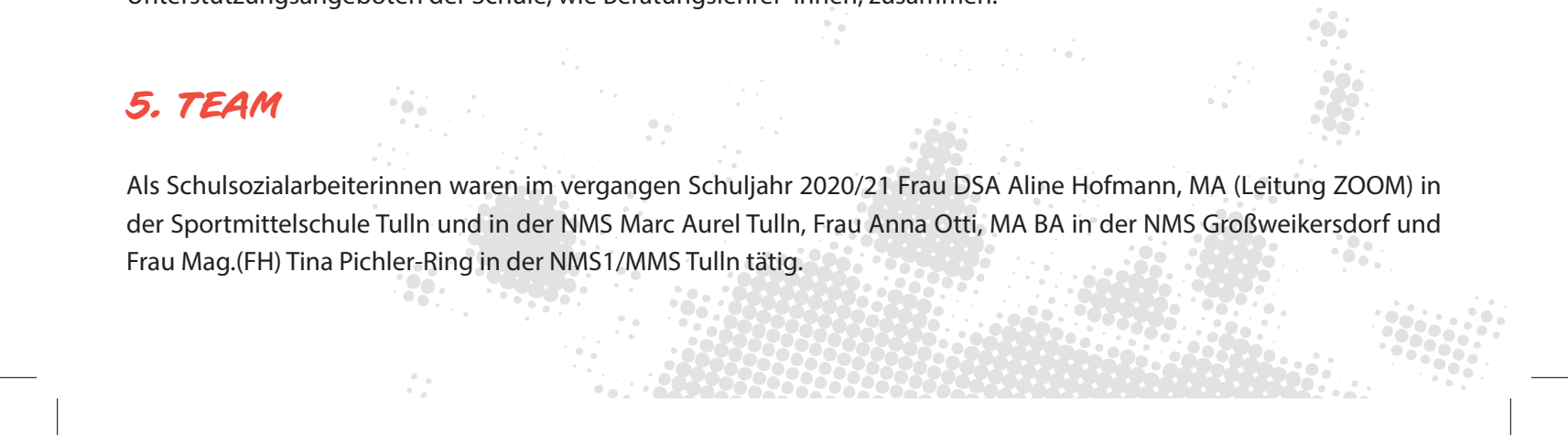
Unsere primäre Zielgruppe sind die Schüler*innen, sekundär steht die Schulsozialarbeit aber auch Lehrer*innen, Eltern und Angehörigen zur Verfügung. Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt in der sozialarbeiterischen Einzelfallhilfe und in Beratungen, zudem führen wir auch Workshops und Gruppenarbeiten durch. Vor allem bei konkreten Anlassfällen und Konflikten in der Klasse kann so gezielt und lösungsorientiert mit den Schüler*innen gearbeitet werden.

4. VERNETZUNG

Die Schulsozialarbeit ist mit allen jugendrelevanten und regionalen Einrichtungen bestens vernetzt und vermittelt bei Bedarf zu diesen Einrichtungen weiter bzw. stellt den Kontakt her. Zudem arbeiten wir mit den anderen bestehenden Unterstützungsangeboten der Schule, wie Beratungslehrer*innen, zusammen.

5. TEAM

Als Schulsozialarbeiterinnen waren im vergangenen Schuljahr 2020/21 Frau DSA Aline Hofmann, MA (Leitung ZOOM) in der Sportmittelschule Tulln und in der NMS Marc Aurel Tulln, Frau Anna Otti, MA BA in der NMS Großweikersdorf und Frau Mag.(FH) Tina Pichler-Ring in der NMS1/MMS Tulln tätig.



6. SCHULSOZIALARBEIT IN DER SPORTMITTELSCHULE TULLN

Die Schulsozialarbeiterin Aline Hofmann war im Schuljahr 2020/21 vier Stunden pro Woche in der Sportmittelschule anwesend. Während der Schulschließungen musste der Kontakt zu den Schüler*innen auf telefonische Gespräche und Social media Plattformen beschränkt werden. Durch den langjährig bestehenden, hervorragenden Kontakt zu den Lehrer*innen und der Direktion und vieler tragfähiger Beziehungen zu den Schüler*innen konnte dies sehr gut bewerkstelligt werden.

STATISTIK ↙

Im Schuljahr 2020/21 wurden in der Sportmittelschule Tulln im Rahmen der Schulsozialarbeit **302 Gespräche** mit **120 Personen** geführt, davon waren **76 Schüler*innen**, **17 Lehrer*innen** und **27 Eltern bzw. Angehörige**.

Wie die Zahlen bzw. die unten angeführte Grafik (Abb. 1) zeigen, bildet die primäre Zielgruppe der Schüler*innen beinahe 3/4 der beratenen Personen. Wobei auch die Eltern und Angehörigen dieses Jahr eine große Zielgruppe darstellen. Viele Familien sind während der Pandemie an den Grenzen ihrer Belastbarkeit angekommen. Eltern brauchten vermehrt professionelle Hilfe, um einen guten Weg zu finden, ihre Kinder durch diese Krise zu begleiten.

In der Grafik der Geschlechterverteilung (Abb. 2) zeigt sich, dass mehr **Mädchen (35)** als **Buben (41)** das Angebot der Schulsozialarbeit angenommen haben.

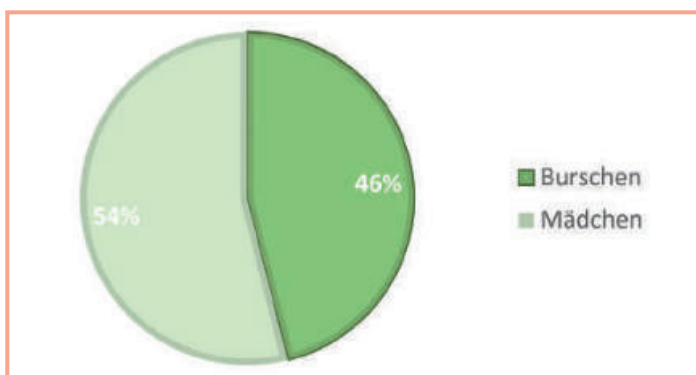


Abb. 1 – Zielgruppenverteilung

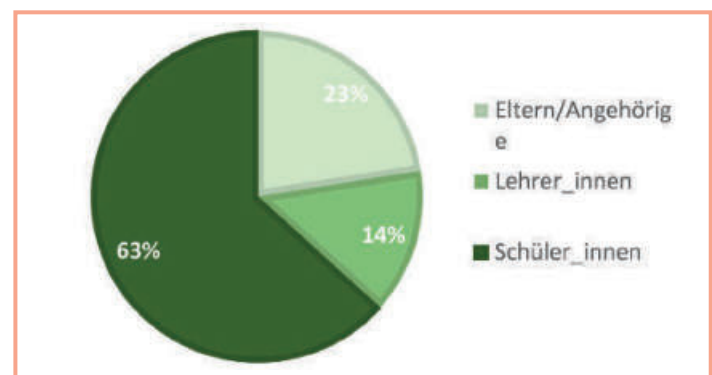


Abb. 2 – Geschlechterverteilung

Die folgende Grafik (Abb.3) soll darüber Aufschluss geben, mit welchen Themen bzw. Fragen sich die diversen Personen an die Schulsozialarbeiter*innen gewandt haben.

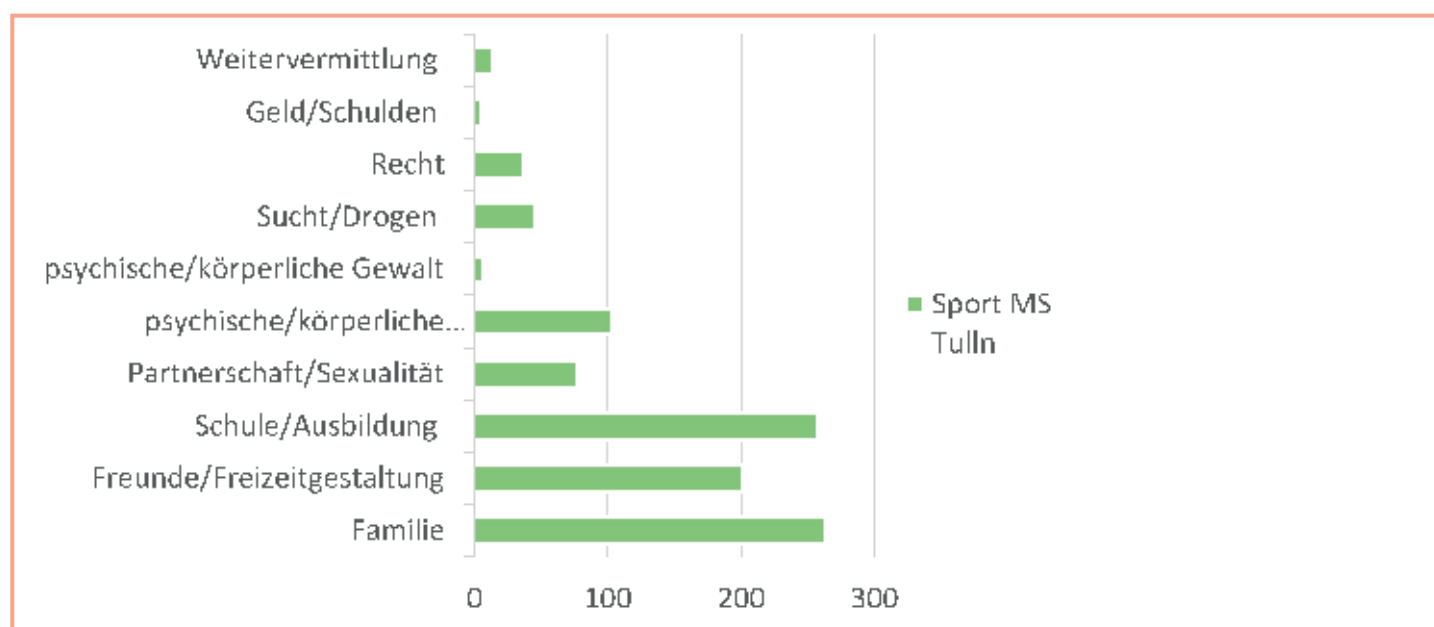


Abb. 3 – Themenverteilung

Wie deutlich zu sehen ist, bezogen sich sehr viele Gespräche auf das Themenfeld Familie. Fast genauso viele Beratungen gab es zum Thema Schule und Ausbildung. Dies korreliert mit der Tatsache, dass das vergangene Jahr schulisch und leistungsbezogen eine sehr große Herausforderung war und viele Schwierigkeiten hatten, mit den Aufgaben des Homeschoolings und der Selbstorganisation, zurecht zu kommen.

Ebenso sehr häufig wurden Freizeit und Freunde angesprochen – dies beinhaltet auch Themen wie Konflikte und Streitigkeiten in Freundschaften.

Es ist zu erwähnen, dass in einem Beratungsgespräch auch oft mehrere Themen zur Sprache kamen.

Am Ende der statistischen Darstellung bleiben noch die Workshops bzw. die Gruppenarbeiten. Es konnten an der Sportmittelschule im Schuljahr 2020/21, bedingt durch die Pandemie, deutlich reduziert Workshops angeboten werden. Es fanden 2 Workshops zu den Themen Sexualität und Verhütung sowie Klassenklima und Mobbing statt, weiters fanden 2 Gespräche in der Kleingruppe statt.

7. SCHULSOZIALARBEIT IN DER NNÖMS 1/MMS TULLN

Im Schuljahr 2020/21 übernahm Frau Mag.(FH) Tina Pichler-Ring nach ihrer Babykarenz wieder die Schulsozialarbeit in der Musikmittelschule Tulln und war fünf Stunden pro Woche, Dienstag und Mittwoch vormittags, anwesend an der Schule. Während der Lockdowns mussten die Kontakte zu den Schüler*innen auf telefonische Gespräche und Messengerdienste verlagert werden.

STATISTIK ↙

Im Schuljahr 2020/2021 haben insgesamt **437 Gespräche** mit **73 Personen**, jeweils **49 Schüler*innen**, **14 Lehrer*innen** und **10 Eltern/Angehörigen**, stattgefunden.

Die Abb. 4 zeigt die Aufteilung der Zielgruppen nochmals anschaulich.

Ähnlich wie in der Sportmittelschule wurde, wie die Grafik (Abb. 5) zeigt, das Angebot der Schulsozialarbeit von mehr **Mädchen (36)** als **Burschen (13)** genutzt.

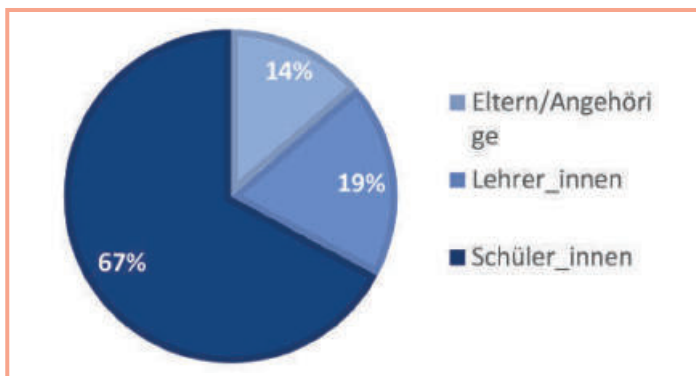


Abb. 4 – Zielgruppenverteilung

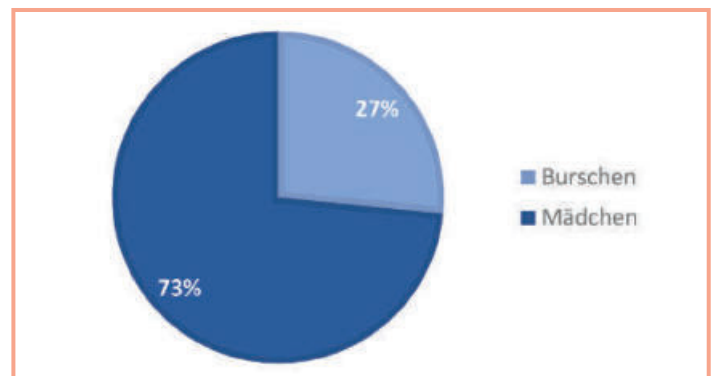


Abb. 5 – Geschlechterverteilung

Die folgende Grafik gibt an (Abb. 6) welche Thematiken in der NNÖMS 1/MMS Tulln am häufigsten in den Beratungen angesprochen wurden. Das Themenfeld Familie liegt ganz vorne, dicht gefolgt von den Themen Schule und Ausbildung.

Ebenso wurde das Themenfeld psychische und körperliche Gesundheit häufig in den Beratungen behandelt – dies spiegelt unsere Wahrnehmung wider, dass die Auswirkungen der Pandemie im vergangenen Schuljahr bei vielen Kindern und Jugendlichen zu vermehrten Belastungen, Unsicherheiten und Ängsten bis hin zu psychischen Auffälligkeiten wie Schlaf- und Essstörungen sowie depressiven Phasen führten.

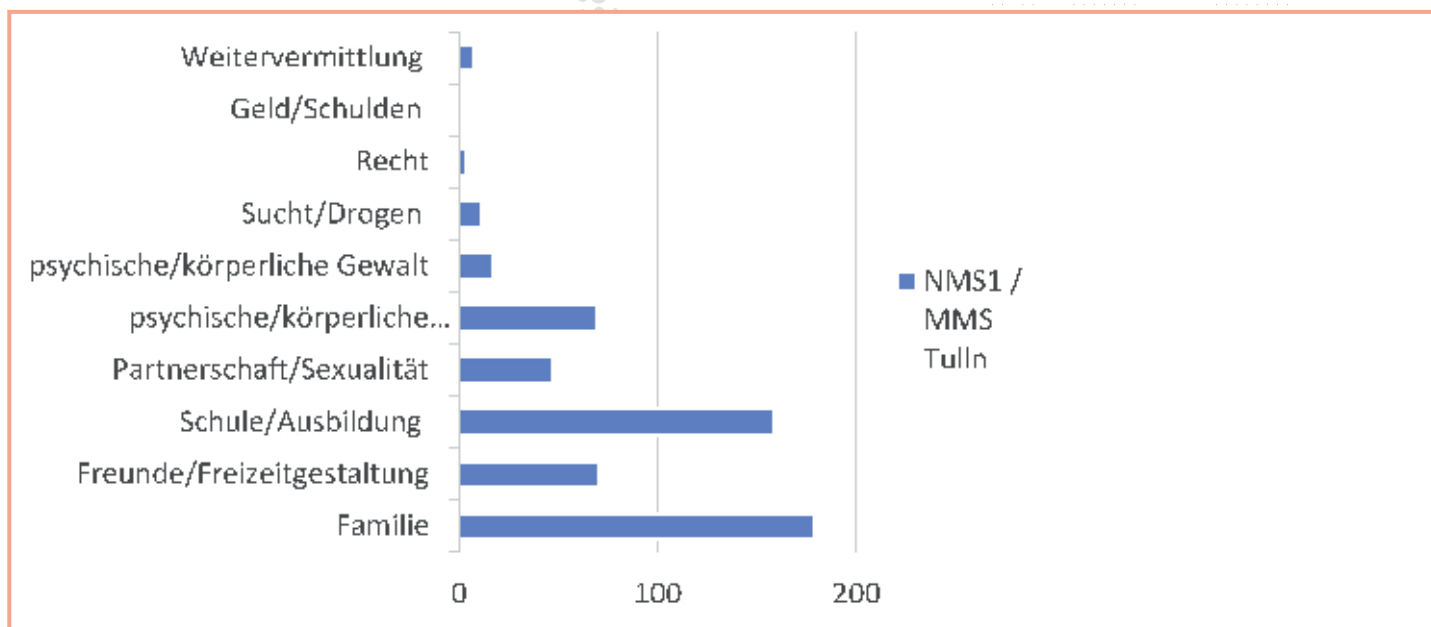


Abb. 6 – Themenverteilung

Weiters konnten in der NMS1/MMS Tulln im Schuljahr 2020/21 **5 Workshops** und **4 Kleingruppen-Gespräche** zu den Themen Kennenlernen & Gruppendynamik, Klassenklima sowie Pubertät & Sexualität durchgeführt werden.

8. SCHULSOZIALARBEIT IN DER NMS MARC AUREL TULLN

Die Schulsozialarbeiterin DSAin Aline Hofmann, MA war im Schuljahr 2020/21 zu Beginn vier Stunden pro Woche anwesend. Ab Jänner 2020 übernahm Fr. Mag.^a Madlene Mohnl als Schulsozialarbeiterin in der NMS Marc Aurel. Ebenso in dieser Schule musste der Kontakt zu Schüler*innen während der Schulschließungen auf telefonische Gespräche und Messengerdienste beschränkt werden.

STATISTIK ↙

Im Schuljahr 2020/21 wurden in der NMS Marc Aurel im Rahmen der Schulsozialarbeit **364 Gespräche** mit **93 Personen** geführt, davon waren **65 Schüler*innen**, **16 Lehrer*innen** und **12 Eltern** bzw. Angehörige.

Wie die Zahlen bzw. die unten angeführte Grafik (Abb. 7) zeigen, sind auch in dieser Schule die primäre Zielgruppe die Schüler*innen.

Ähnlich wie in den anderen Schulen, wird das Angebot der Schulsozialarbeit von mehr **Mädchen** (37) als **Burschen** (28) genutzt.

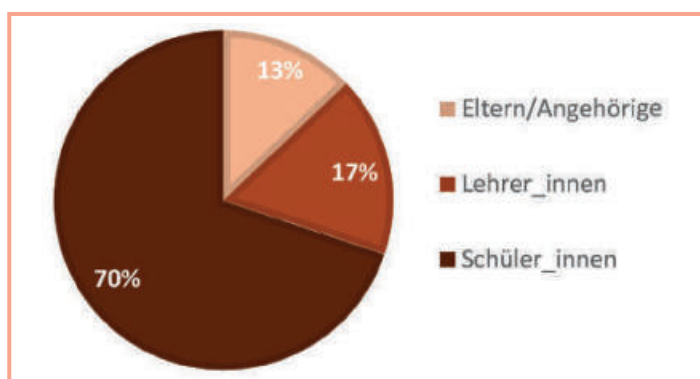


Abb. 7 – Zielgruppenverteilung

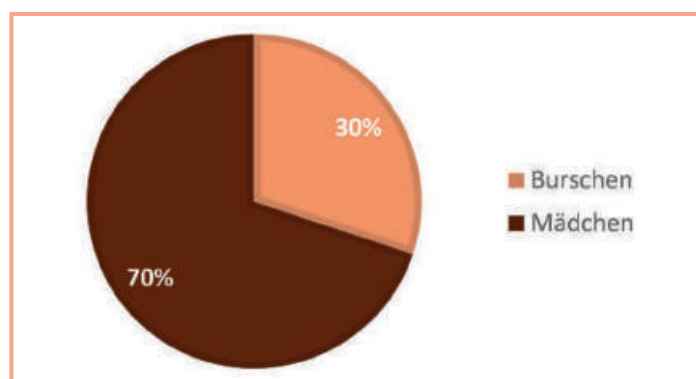


Abb. 8 – Geschlechterverteilung

Wie die folgende Grafik zeigt (Abb. 9) bezogen sich sehr viele Beratungsgespräche auf das Thema Familie sowie Freunde und Freizeitgestaltung, ebenso wie Schule und Ausbildung.

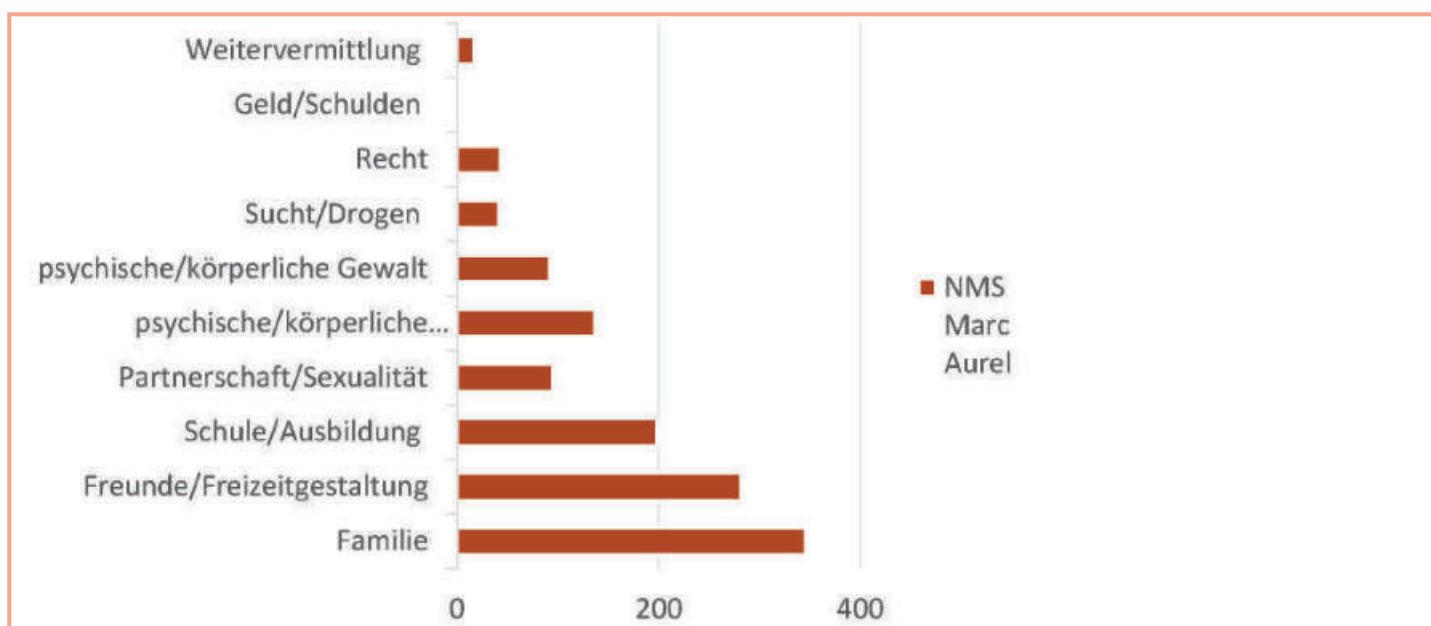


Abb. 9 – Themenverteilung

9. SCHULSOZIALARBEIT IN DER NMS GROSSWEIKERSDORF

Wie schon im vorigen Schuljahr war die Schulsozialarbeiterin Anna Otti, MA in der NMS Großweikersdorf tätig. Aufgrund der Lockdowns und der Covid- Regelungen konnte in diesem Schuljahr kaum Beratungen vor Ort an der Schule angeboten werden. Der Kontakt zu den Schüler*innen und Lehrer*innen wurde telefonisch und über Messengerdienste best möglichst aufrechterhalten und es fanden zusätzlich Gespräche in der Beratungsstelle in Tulln statt.

STATISTIK ↙

Im Schuljahr 2020/21 wurden in der NMS Großweikersdorf im Rahmen der Schulsozialarbeit **144 Gespräche** mit **44 Personen** geführt, davon waren **34 Schüler*innen**, **6 Lehrer*innen** und **4 Eltern** bzw. Angehörige.

Wie in den anderen Schulen auch, wird das Angebot der Schulsozialarbeit von mehr **Burschen (24)** als **Mädchen (10)** genutzt.

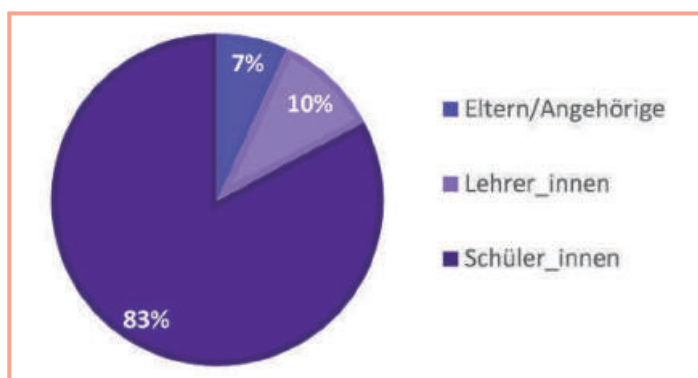


Abb. 10 - Zielgruppenverteilung

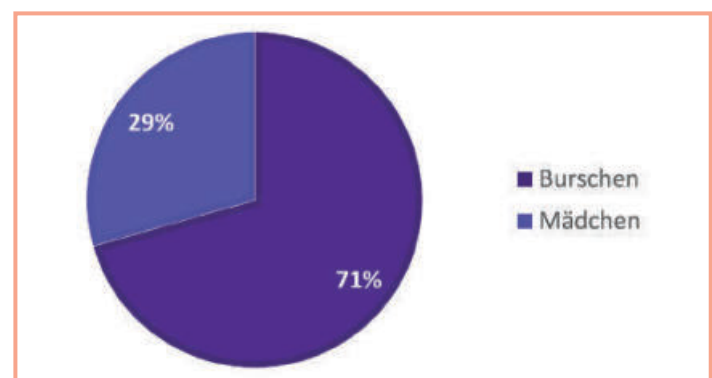


Abb. 11 – Geschlechterverteilung

Der Großteil der Beratungsgespräche bezog sich auf den Themenkreis Freundschaft, gefolgt von den Themen Familie und Schule (Abb. 12).

Weiters konnten in der NMS Großweikersdorf 2020/21 **2 Workshops** und **1 Kleingruppen-Gespräch** zu den Themen Klassenzusammenhalt und Konfliktlösung durchgeführt werden.

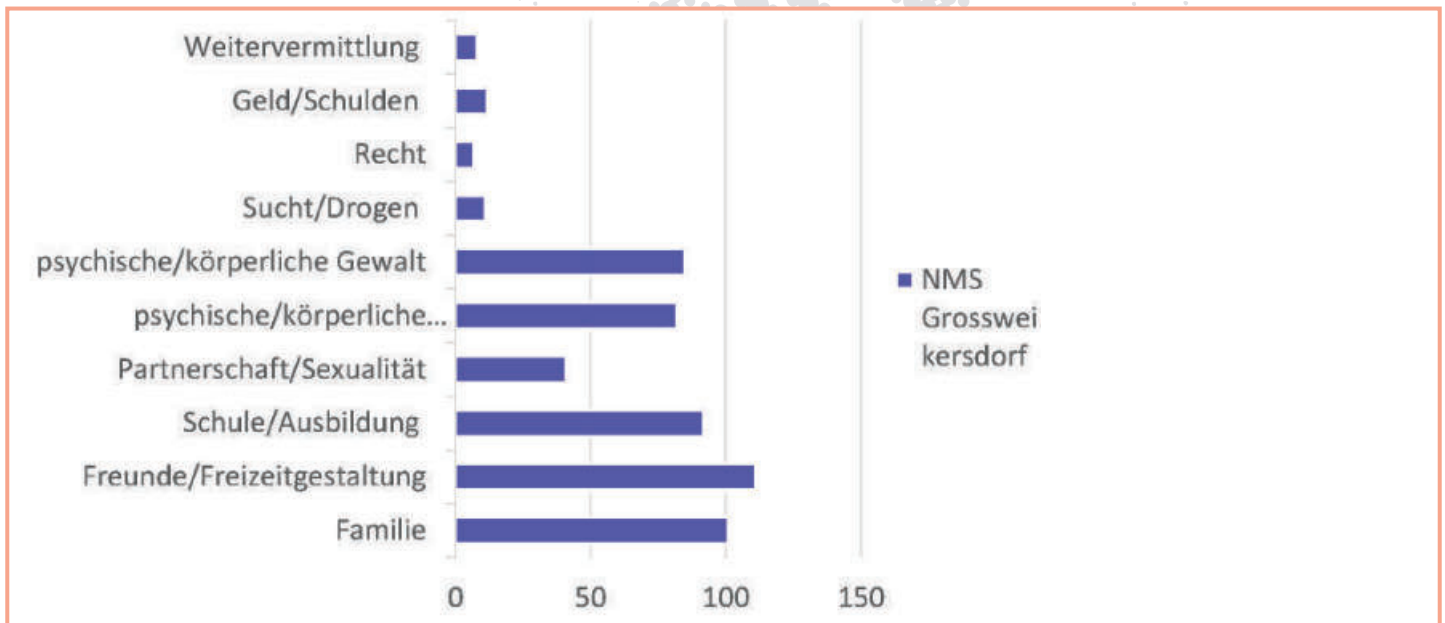


Abb.12 – Themenverteilung

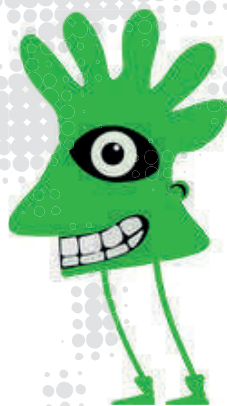
10. REFLEXION UND AUSBLICK

Wir freuen uns sehr, dass unsere Angebote der Schulsozialarbeit auch im vergangenen Schuljahr 2020/21 trotz der Schulschließungen und des Schichtbetriebs gut angenommen wurden.

Wir haben große Bemühungen darin gesetzt, durch ein hohes Maß an Flexibilität und Engagement, den guten Kontakt zu den Schüler*innen, den Direktor*innen und dem Lehrpersonal aufrecht zu erhalten, um für die Kinder- und Jugendlichen bestmöglichst Unterstützung gewährleisten zu können. Da die Schulsozialarbeit in den von uns betreuten Schulen inzwischen zu einem fest verankerten zusätzlichen Unterstützungsangebot für Schüler*innen, aber auch Lehrer*innen und Angehörige geworden ist, war dies sehr gut möglich.

Die Zusammenarbeit mit den Direktor*innen und dem Lehrpersonal zeichnet sich durch eine professionelle und kooperative Haltung der Schulsozialarbeit gegenüber aus, wodurch die Voraussetzungen für ein umfassendes und effektives Beratungs- und Unterstützungsangebot der Schüler*innen gegeben sind. In diesem Sinne möchten wir uns bei allen sehr herzlich für die hervorragende Zusammenarbeit bedanken! Ohne dieses Miteinander wäre unsere Arbeit an den Schulen nicht möglich, nur so können wir im vollen Ausmaß und effektiv für die Kinder- und Jugendlichen da sein! Das sechste Schuljahr von ZOOM war, wie auch schon das vorher gegangene Schuljahr, ein sehr spezielles. Wir durften wieder an neuen Herausforderungen

wachsen und unsere Angebote den vorherrschenden Gegebenheiten anpassen. Wir freuen uns sehr über das vielfache positive Feedback, das wir entgegennehmen durften. Das bestärkt uns, diesen Weg weiterzugehen und wir blicken mit Zuversicht und neuem Elan in das kommende Schuljahr 2021/22.



Mobile Jugendarbeit IM BEZIRK TULLN

VORWORT



Mobile Jugendarbeit ist **aufsuchende Sozialarbeit**, die sich allen Fragen und Anliegen widmet, die Jugendliche beschäftigen.

Wir gehen aktiv auf Jugendliche zu und bieten ihnen Unterstützung an. Daher begeben wir uns in das unmittelbare Lebensumfeld der Jugendlichen, indem wir sie an ihren Treffpunkten aufsuchen (Streetwork). Unser Kernangebot ist die regelmäßige Anwesenheit an diesen Treffpunkten.

Darüber hinaus hat Mobile Jugendarbeit die Aufgabe, strukturellen Mängeln im Sinne der Jugendlichen kompensatorisch zu begegnen. Deshalb ist neben dem direkten Kontakt mit Jugendlichen unsere Gemeinwesenorientierung von entscheidender Bedeutung für nachhaltige Entwicklungen, die der Jugend zugutekommen sollen.

Unser Ziel ist grundsätzlich die Unterstützung Jugendlicher bei deren Lebensbewältigung und Persönlichkeitsentwicklung. Wir begleiten und unterstützen sie ein Stück auf ihrem Entwicklungsweg und stehen als Ansprechpartner*innen zu den verschiedensten Fragen zur Verfügung. Wir bieten Information und Beratung bei prinzipiell allen

jugendrelevanten Themen wie z.B. Arbeitsplatz und Schule, Drogen und Sucht, Familie und Freunde, Partnerschaft und Sexualität, Polizei und Gericht und bei allem, was Jugendliche sonst beschäftigt. Selbstverständlich geschieht dies immer **anonym, vertraulich und kostenlos**. Jede Art von Kontakt und Inanspruchnahme unserer Angebote ist absolut freiwillig.

Gemma! ist dort unterwegs, wo sich Jugendliche aufhalten: In den Parks, an öffentlichen Plätzen, im Einkaufszentrum, am Skateplatz, bei den Fußballplätzen oder auch in jugendrelevanten Lokalen der Stadt. Aus den Kontakten vor Ort ergeben sich immer wieder längere **Gespräche** und Diskussionen, welche die Basis für **Aktionen** und **Projekte** sowie **Beratungen** und **Begleitungen** bieten.



JUGENDLICHE SIND GEFRAGT!

Ein weiterer Teil unserer Arbeit ist es, Jugendliche bei der Umsetzung ihrer Ideen und Vorhaben zu unterstützen sowie Projekte und Veranstaltungen mit ihnen durchzuführen. Dazu zählen Freizeit- und Sportaktivitäten, Angebote für Mädchen oder Burschen oder jugendkulturelle Projekte wie die Realisierung von legalen Möglichkeiten für Streetart, Jungentreffs, Skateanlagen etc.

2021 waren wir in der Stadtgemeinde Tulln und in Langenlebarn, sowie den Marktgemeinden Zwentendorf, Sieghartskirchen, Tulbing und Großweikersdorf im Einsatz.



Mobile Jugendarbeit
IM BEZIRK TULLN

GEMMA! TEAM 2021:

Lisa Egretzberger, BA

Sozialarbeiterin, Fachliche Leitung

Claudia Tritta, BA

Sozialarbeiterin, Stellvertretende Fachliche Leitung

Mag. (FH) Josef Dorninger

Sozialarbeiter

Maximilian Passruck, BA

Sozialarbeiter

Julia Kopf, BA

Sozialarbeiterin

Georg Dammerer, BA

Sozialarbeiter



TULLN

Wir dürfen auf ein erfolgreiches Jahr 2021 zurückblicken. Neben den regelmäßigen Streetwork-Diensten freut es uns, dass vor allem unser Beratungsangebot so gut angenommen wurde. Insgesamt 174 Beratungen zeugen davon, dass unsere langjährige, kontinuierliche Beziehungsarbeit Früchte trägt.



JUGENDUMFRAGE UND SOMMERFEST

Heuer gab es erstmals eine digitale Jugendumfrage in Tulln. Bei der Umfrage wurden Jugendliche im Alter von 12 bis 23 Jahren befragt, welche in Tulln wohnen und/oder ihre Freizeit in Tulln verbringen. Das Ausfüllen des Fragebogens dauerte ungefähr 10 Minuten und beinhaltete Fragen wie „Wie geht's den Jugendlichen in Tulln?“, „Was bewegt die Jugend?“ und „Was wünschen sich die Jugendlichen in Tulln?“.

Die Ergebnisse der Umfrage wurden im Rahmen des Sommerfests am 03. September am Skateplatz, organisiert von der Tullner Jugendarbeit, präsentiert. Als Gäste durften wir unter anderem Herrn Bürgermeister Mag. Peter Eisenschenk sowie Vizebürgermeister und Jugendstadtrat Wolfgang Mayerhofer begrüßen. Im Anschluss an die

Ergebnispräsentation wurden unter allen Teilnehmer*innen der Umfrage tolle Preise (Easy Drivers Gutscheine, Nintendo Switch, Rosenarcade Gutscheine, ...) verlost. Bei Spiel, Spaß und gratis Verpflegung konnten wir den Tag gemeinsam mit den Jugendlichen ausklingen lassen.



NEUE PUMPTRACK IN TULLN

Neben dem Skateplatz an der Donaulände wurde im heurigen Jahr die neue BMX-Strecke inklusive Pumptrack eröffnet. Das Areal rund um den Skateplatz wurde somit noch interessanter für die Jugendlichen und entwickelte sich zu einem beliebten Treffpunkt. Dieses Jahr waren wir verstärkt am Skateplatz, im BMX-Park und auf der Donaulände unterwegs. Neben den Jugendlichen nutzen diese Plätze auch verstärkt Erwachsene und Kinder, was natürlich potenziell zu Spannungen zwischen allen Nutzer*innen führen kann. Unsere Aufgabe ist es, für die Jugendlichen einzustehen und eine vermittelnde Rolle einzunehmen. So konnten wir viele spannende Gespräche führen und bei der konfliktfreien Nutzung des Areals unterstützen.



Großen Wert haben wir auf Zusammenarbeit mit Institutionen gelegt, die mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu tun haben. So kam es neben der exzellenten Zusammenarbeit mit dem

Jugendzentrum und der Beratungsstelle Exit zu Vernetzungstreffen mit der Kinder- und Jugendhilfe, dem Roten Kreuz, der Polizei, der Stadtgemeinde Tulln, dem Verein Möwe, Jobcoaching, Verein Neustart und vielen weiteren.



Mobile Jugendarbeit IM BEZIRK TULLN

MEDIENARBEIT

Die jugendliche Lebenswelt befindet sich zu einem beachtlichen Teil in ihrer Hosentasche. Das Handy ist zentraler Bestandteil ihres Lebens. Jugendliche kommunizieren, befreunden, streiten, verlieben und entzweien sich über soziale Medien wie WhatsApp, Instagram und Co. Die permanente Onlinepräsenz der allermeisten Jugendlichen hat einen nicht mehr wegzudenkenden Stellenwert. Im Zeitalter von Cybermobbing und dem oftmaligen Irrglauben, dass das Internet einen straffreien Raum darstellt, sehen wir es als unsere Aufgabe an, im virtuellen Raum aktiv zu sein, da wir diesen als öffentlichen Ort verstehen, in dem sich Jugendliche aufhalten. Gemma! ist seit Jahren mit Profilen auf Instagram, Facebook und anderen

jugendrelevanten Plattformen vertreten und bietet den Jugendlichen somit ein zusätzliches Angebot, um mit den Sozialarbeiter*innen in Kontakt zu treten. Wir nutzen soziale Medien nicht nur als Kontakt-Setting, sondern auch für Öffentlichkeitsarbeit, Aufklärung, Sensibilisierung, die Vermittlung von Medienkompetenz und natürlich auch für die Intensivierung bereits bestehender Beziehungen.

Mit unserem Instagram-Account und unserem Youtube-Kanal halten wir die Jugendlichen und alle Interessierten über unsere Arbeit auf dem Laufenden. So sind einige unserer erfolgreichsten Projekte der letzten Jahre in Form von facettenreichen Videos jederzeit abrufbar.

DIGITALES STUDIO

Im vergangenen Jahr konnten wir zusätzlich zu unserem Angebot ein neues Medienstudio einrichten, auch „Gemma-Studio“ genannt. Wie bereits erwähnt, ist der digitale Raum ein wesentlicher Bestandteil der Lebenswelt von Jugendlichen. Aufgabe der Mobilen Jugendarbeit ist es unter anderem, die Aneignung dieses Lebensraumes und einen selbstbestimmten Umgang damit zu fördern.

Unser Gemma-Studio ist mit der erforderlichen Technik ausgestattet, um eigene Videos zu gestalten oder auch zu streamen. Die Jugendlichen können unser Studio jederzeit nutzen, um sich mit unserer Unterstützung mit der Technik vertraut zu machen oder auch um damit eigene Projekte umzusetzen. Damit wollen wir eine Möglichkeit schaffen, sich mit der Thematik auseinanderzusetzen, auch wenn man privat keinen Zugriff auf die technischen Voraussetzungen hat. Für Jugendliche, die keine Möglichkeit haben in unser Büro in Tulln zu kommen bieten

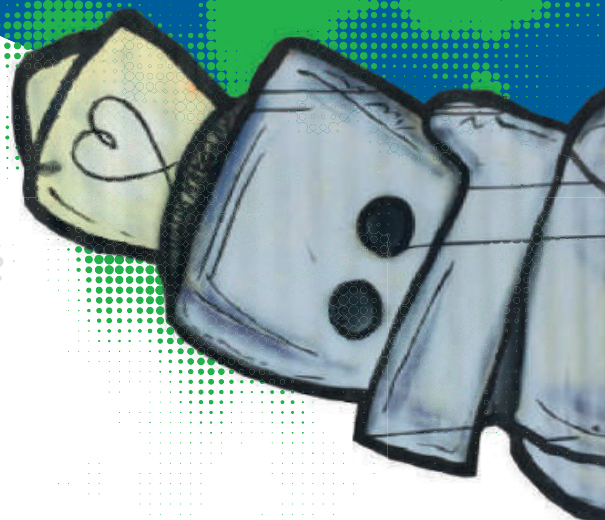
wir auch an, bei Interesse das Studio zusammenzupacken und einfach im jeweiligen örtlichen Jugendtreff wieder aufzubauen. Wir selbst nutzen das Studio für unsere eigene Medienarbeit, beispielsweise für eigene Videoproduktionen oder auch die mediale Dokumentation von Projekten. Außerdem konnten wir im Dezember 2021 bereits einen Live-Stream auf YouTube starten, welcher unter dem Titel „Die Gemma-Show“ lief. Hier konnten wir uns selbst im Streamen ausprobieren und den Zuseher*innen die Mobile Jugendarbeit näherbringen. Darüber hinaus fand eine Auseinandersetzung mit jugendrelevanten Plätzen in Tulln statt, weiters wurde ein Kahoot-Quiz absolviert, auf von Jugendlichen gestellte Tellonym-Fragen reagiert und zu guter Letzt geockt. Insgesamt durften wir uns über ein sehr positives und konstruktives Feedback freuen und werden in Zukunft jedenfalls wieder streamen.



Statistik Tulln: 274 Einsätze vor Ort (460 Stunden), 714 Kontakte mit Burschen/jungen Männern, 586 Kontakte mit Mädchen/jungen Frauen, GESAMT 1300 Kontakte



ZWENTENDORF



Wir dürfen trotz allen Widrigkeiten rund um Corona auf ein erfolgreiches Jahr 2021 zurückblicken. Zum einen konnten wir im Rahmen unserer Arbeit Kontakte zu neuen Klient*innen knüpfen, zum anderen aber auch die Beziehung zu bereits bekannten Jugendlichen intensivieren.

In diesem Jahr lag der Schwerpunkt eindeutig wieder auf der mobilen und aufsuchenden Arbeit. Auch im Jahr 2021 konnten wir 2-3 mal pro Woche vor Ort sein, in Lockdown-Zeiten wurde zusätzlich ein Online-Angebot eingerichtet, hier waren wir unter anderem auf Discord für die Jugendlichen erreichbar. Im Rahmen der Streetwork-Dienste standen neben Spiel und Spaß, beispielsweise beim gemeinsamen Fußball spielen, vor allem auch Beratungen im Mittelpunkt. Relevante Themen waren vor allem die Pandemie, aber auch Schule, Arbeit oder Sexualität.

Wir bedanken uns auch für die gute Zusammenarbeit und enge Vernetzung mit dem JUK Zwentendorf, hier besonders bei Joachim Melanidis. Weiters fand wieder die jährliche Klausur von beiden Einrichtungen statt, bei der wir neben Joachim auch Mag.^a Szilvia Szabo, die pädagogisch-organisatorische Leiterin von EKIDS und auch den Zwentendorfer Jugendgemeinderat Christian Marx begrüßen durften.

Wir freuen uns auf ein weiteres spannendes Jahr in Zwentendorf und danken Bürgermeisterin Marion Török sowie Jugendgemeinderat Christian Marx für ihre Unterstützung und die tolle Zusammenarbeit! Ebenfalls freuen wir uns auch auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit dem JUK Zwentendorf!



Statistik Zwentendorf:

116 Einsätze vor Ort (230,5 Stunden),
599 Kontakte mit Burschen/jungen Männern,
174 Kontakte mit Mädchen/jungen Frauen,
GESAMT 773 Kontakte



Mobile Jugendarbeit IM BEZIRK TULLN

SIEGHARTSKIRCHEN

Trotz Pandemie können wir auf ein erfolgreiches Jahr 2021 in Sieghartskirchen zurückblicken. Es war uns – unter Einhaltung aller erforderlichen Maßnahmen – wieder möglich den Jugendtreff für die Jugendlichen zu öffnen. Wir nutzten die lockdownfreie Zeit und luden zum gemeinsamen Fußball schauen und Pizza Essen in den Treff.

Auch heuer durften wir wieder ein Teil des Sommerferienspiels sein. Zahlreiche Kinder und Jugendliche ließen es sich nicht nehmen und verbreiteten bei Spiel, Musik sowie Speis und Trank im Gemeindepark beste Laune!

Im Herbst konnten wir wieder unsere alljährliche Schultour durch die NMS Sieghartskirchen machen, um uns bei den Dritt- und Viertklässler*innen vorzustellen. Ende Oktober veranstalteten wir eine Halloweenparty im Treff, bei der sich die Jugendlichen mit alkoholfreiem Punsch und Spielen bestens unterhalten haben.

Neben unseren regelmäßigen Streetwork-Diensten in Sieghartskirchen (Gemeindepark, Freibad, etc.) stellten wir auch heuer wieder unser Onlineangebot für die Jugendlichen zur Verfügung.

Wir sind seit 2020 verstärkt auch im digitalen Raum auf verschiedenen jugendrelevanten Plattformen wie Instagram, Facebook, Discord und Youtube vertreten. In unseren digitalen Jugendräumen gibt es ein ähnliches Angebot wie im Jugendtreff in der Wassergasse. Wir bieten den Jugendlichen Spiel und Spaß und vor allem die Gelegenheit für Gespräche und Beratungen.

Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle ganz besonders bei dem zuständigen Jugendgemeinderat Lukas Krippel und der Bürgermeisterin Josefa Geiger, die immer ein offenes Ohr für die Bedürfnisse der Jugendlichen haben.



Statistik Sieghartskirchen:

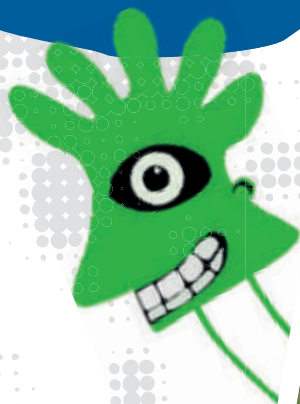
99 Einsätze vor Ort (200,5 Stunden),
256 Kontakte mit Burschen/jungen Männern,
139 Kontakte mit Mädchen/jungen Frauen,
GESAMT 395 Kontakte



LANGENLEBARN

Wir dürfen dieses Jahr auf eine schöne Zeit in Langenleborn und dem Jugendtreff „die Box“ zurückblicken. Im vergangenen Jahr konnten wir einmal pro Woche für die Jugendlichen vor Ort sein. Die Einsätze fanden in Form von Streetwork und der Betreuung des Jugendtreffs statt. Außerdem standen dieses Jahr vor allem Beratungen im Fokus. Auch 2021 wurde die Relevanz des Jugendtreffs als Raum, in dem Jugendliche ohne Konsumzwang sein können, wieder sehr deutlich. Deshalb freut es uns besonders, dass wir Jugendliche bei der Selbstverwaltung der Box unterstützen und begleiten durften.

Nach dem coronabedingt langen und anstrengenden Winter freuten wir uns besonders auf die warme Jahreszeit und starteten so mit unserem Langenleborner Sommerfest in die Ferien. Einen „Sommer wie damals“ wollten wir den Jugendlichen aus Langenleborn ermöglichen und so etwas wie Leichtigkeit in diese oft herausfordernde Zeit bringen. Bei alkoholfreien Cocktails, Hot Dogs, Musik und Spielen konnten die Jugendlichen die Seele baumeln lassen. Bei dieser Gelegenheit nutzten wir ebenfalls den Volleyballplatz, der in Langenleborn neu geschaffen wurde. Im August konnten wir für die jungen Langenleborner*innen ein breites Ausflugsprogramm anbieten. Unterschiedlichste Interessen von Jugendlichen wurden dabei abgedeckt, es war also für jede*jeden etwas dabei. Wir unternahmen beispielsweise Ausflüge ins Kino und zum Lasertag spielen in St. Pölten.



Natürlich ist es wichtig den Jugendtreff bei neuen Jugendlichen und Jugendgruppen bekannt und auf uns und unser Angebot aufmerksam zu machen. In diesem Zusammenhang ist uns Partizipation der Jugend wichtig. Deshalb möchten wir uns besonders bei einem Langenleborner Jugendlichen bedanken, der zu diesem Zweck einen neuen Flyer für die Box gestaltet hat.

Wir möchten uns besonders bei dem Tullner Vizebürgermeister und Jugendstadtrat Wolfgang Mayerhofer bedanken, der uns bei sämtlichen Anliegen unterstützt und immer ein offenes Ohr für die Langenleborner Jugendlichen hat.



Statistik Langenleborn: 51 Einsätze vor Ort (106 Stunden), 51 Kontakte mit Burschen/jungen Männern, 45 Kontakte mit Mädchen/jungen Frauen, GESAMT 96 Kontakte

TULBING ↙

In Tulbing ist ein weiteres spannendes Jahr zu Ende gegangen. Wie bereits im Vorjahr musste der Jugendtreff mehrmals im Jahr, aufgrund der Covid-Schutzmaßnahmen, geschlossen werden und konnte meist nur für beratende Gespräche genutzt werden.

In den Zeiten der Lockdowns nutzten wir, wie bereits 2020, alt bewährte Strukturen (Onlinedienste wie Discord, Whats App etc.) um den Jugendlichen weiterhin ein niederschwelliges Beratungsangebot unterbreiten zu können. Der Hauptfokus lag bei diesen Gesprächen vor allem auf den Themen Schule, Beziehungen, Arbeit und der Corona-Pandemie.

Trotz dieser weiterhin herausfordernden Umstände ist es uns gelungen, in Zusammenarbeit mit der Jugendfeuerwehr, neuen Jugendgruppen unser Angebot vorzustellen. Weiters haben wir gemeinsam mit Jugendlichen verschiedenste Aktionen durchgeführt, wie z.B. eine Halloween-Party, Basteln mit Schrumpffolie oder selbst gemachten anti-alkoholischen Punsch verkostet.

Für die hervorragende und unkomplizierte Zusammenarbeit möchten wir Jugendgemeinderat Stefan Haider und

Bürgermeister Thomas Buder unseren Dank aussprechen. Trotz bereits erwähnten Umständen blicken wir positiv in die Zukunft und freuen uns, wenn wieder vermehrt Jugendliche den Jugendtreff nutzen werden und wir mit ihnen gemeinsam Aktionen und Projekte planen und umsetzen dürfen.





GROSSWEIKERSDORF

Anders als erhofft, jedoch dennoch ereignisreich, haben wir Gemmas das vergangene Jahr in Großweikersdorf erlebt. Neben Streetwork im öffentlichen Raum nutzten wir den Jugendtreff am Hauptplatz, sofern es aufgrund der Covid-Maßnahmen möglich war. Dort spielten wir vor allem Kartenspiele und führten Gespräche mit Jugendlichen. Wir konnten einen Anstieg an Beratungsgesprächen bemerken, diese drehten sich vor allem um die Themen Schule, Beziehungen und Arbeit. Auch haben wir unser neues Streaming-Studio auf Wunsch einiger Interessierten mobilisiert und mit nach Großweikersdorf genommen, damit sich die Jugendlichen dort mit den Geräten und Abläufen vertraut machen konnten.

Wir haben uns sehr darüber gefreut, dass es dieses Jahr unter Einhaltung der Corona-Maßnahmen möglich war, uns im September im Rahmen der Schultour in der Mittelschule Großweikersdorf in den 3. und 4. Klassen vorzustellen. Dadurch konnten wir uns und unser Angebot präsentieren und neue Kontakte knüpfen. Danke an Schulleiterin Dipl.-Päd. Sabine Stiefler für diese Möglichkeit.

Als Teil des Wagramer Kindersommers bauten wir uns Anfang August am Robinson-Spielplatz mit Wuzzler, Spielen und Snacks auf und konnten auch so ins Gespräch mit interessierten Jugendlichen und Angehörigen kommen.

Wir Gemmas fühlen uns gut eingebunden in das Miteinander der Gemeinde Großweikersdorf. Dies merken wir vor allem an der unkomplizierten Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Player*innen. Die geplante Teilnahme am Christkindlmarkt in Großweikersdorf scheiterte leider

Statistik Großweikersdorf: 51 Einsätze vor Ort (103,5 Stunden),
92 Kontakte mit Burschen/jungen Männern,
51 Kontakte mit Mädchen/jungen Frauen,
GESAMT 143 Kontakte



an der Absage des Marktes. Wir durften uns jedoch heuer mit zwei geschmückten Fenstern des Jugendtreffs beim Großweikersdorfer Adventkalender beteiligen. Danke, liebe Corinna Heiss, dass du diesbezüglich an uns denkst/gedacht hast!

Wir sagen DANKE an Bürgermeister Ing. Alois Zetsch für das Vertrauen und die Unterstützung, welche uns seitens Gemeinde geschenkt werden. Auch für die Zusammenarbeit mit unseren Ansprechpersonen Ing. Marco Neymeyer und Elisabeth Lux bedanken wir uns sehr herzlich. Ende dieses Jahres konnten wir mit deren Hilfe einen Fußballtisch für den Jugendtreff organisieren. Eine weitere Erneuerung des Jugendtreffs kann von außen bestaunt werden – der Treff wurde mit einem Schild für mehr Sichtbarkeit versehen. Danke an Dominik Wagner für die Gestaltung und an Thomas Schragner für das Montieren der Beschilderung!

Wir freuen uns auf das kommende Jahr und viele spannende bereichernde Stunden mit euch, liebe Jugendliche!

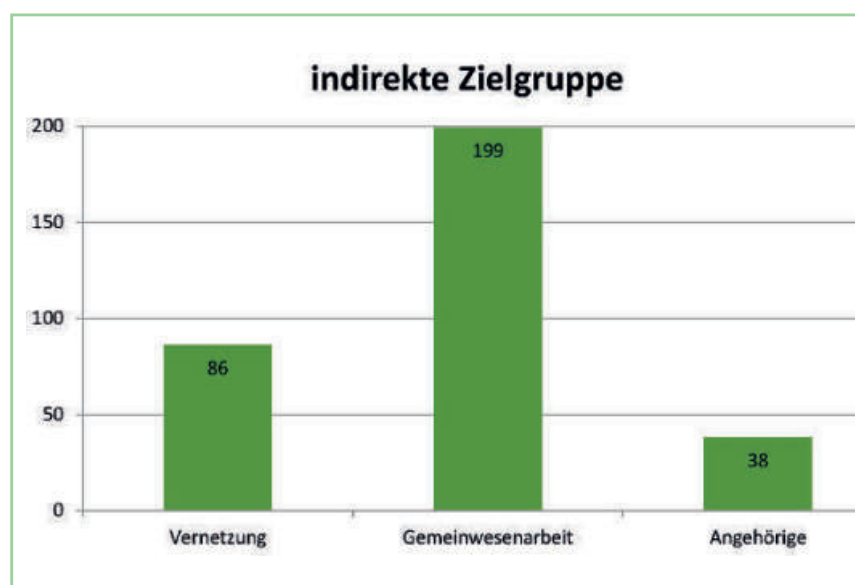
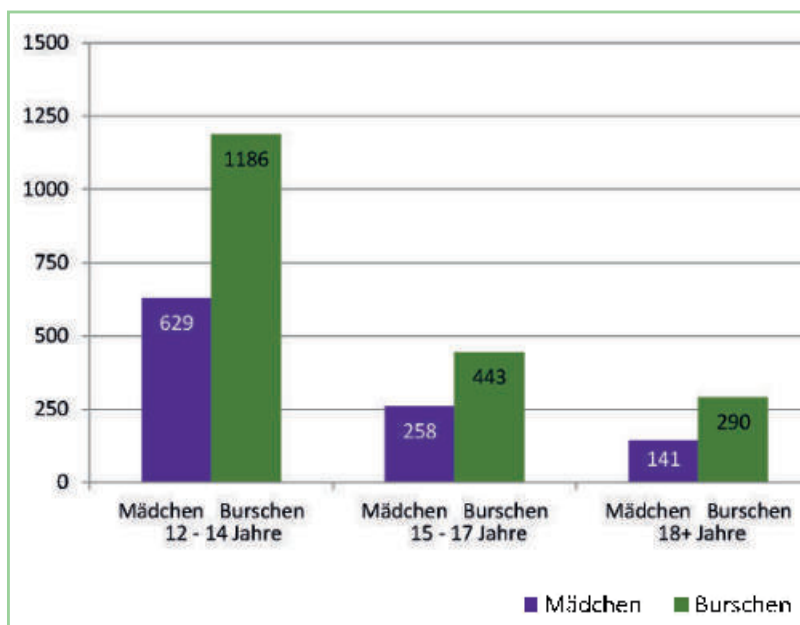
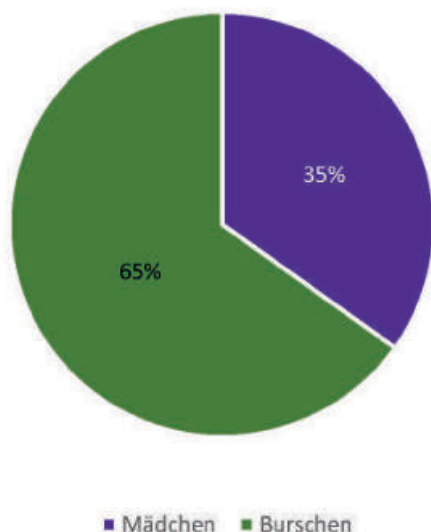


STATISTIK

174 BERATUNGEN
GESAMT

Uns ist wichtig zu betonen, dass sich die folgende Statistik bezüglich der Verteilung der Kontakte hinsichtlich Gender daraus zusammensetzt, wie wir Sozialarbeiter*innen die Jugendlichen ihrer Erscheinung nach „lesen“. Wir sind sensibel und offen für die Anliegen und Bedürfnisse der Klient*innen. Auch beim Thema „Genderzugehörigkeit“ stehen wir den Jugendlichen unterstützend und beratend zur Seite.

Geschlechterverteilung der Kontakte



Gesamtkontakte

direkte Zielgruppe GESAMT: 2947 Kontakte,
1919 Burschen/junge Männer
1028 Mädchen/junge Frauen

indirekte Zielgruppe

(Gemeinwesen, Vernetzung, Angehörige):
323 Kontakte

Digitale Jugendarbeit

87 Kontakte

mit Burschen/jungen Männern,

96 Kontakte

mit Mädchen/jungen Frauen,

GESAMT 183 Kontakte



EIN- UND AUSBLICK

Auch das Jahr 2021 war für uns in der Mobilen Jugendarbeit von Unsicherheiten und laufenden Umstellungen geprägt. Wir haben uns bemüht, unser Angebot stets an die uns vorgegebenen Richtlinien anzupassen und trotzdem bestmöglich für die Jugendlichen da zu sein. Das Ergebnis dieser Anpassungen ist nun unser erweitertes Online-Angebot, welches wir parallel zu unseren Streetwork-Diensten im öffentlichen Raum und der Betreuung unserer Jugendtreffs anbieten.

2021 hatten wir trotz Allem auch Grund zu feiern, nämlich das 20-jährige Bestehen der Mobilen Jugendarbeit in Niederösterreich. Gefeiert wurde das Jubiläum, gemeinsam mit unseren Kolleg*innen aller 14 Einrichtungen aus Niederösterreich, am Landhausboulevard in St. Pölten. Neben dem offiziellen Festakt durften wir uns als Einrichtung präsentieren und abschließend bei einem üppigen Buffet den Tag ausklingen lassen. Besonders freuten wir uns über die Wertschätzung seitens der Landesrätinnen Mag.^a Christiane Teschl-Hofmeister und Ulrike Königsberger-Ludwig! „Die Offene und Mobile Jugendarbeit ist neben der verbandlichen Jugendarbeit seit über 20 Jahren ein wichtiger Anker und Wegbegleiter für unsere Jugendlichen auf dem Weg zum Erwachsenenwerden. Sie ist mittlerweile nicht mehr wegzudenken und ich möchte mich an dieser Stelle für die gute Zusammenarbeit der Einrichtungen, mit dem Land Niederösterreich und den Gemeinden im Sinne unserer Jugendlichen bedanken“, sagte Jugend-Landesrätin Mag.^a Christiane Teschl-Hofmeister in ihrer Festrede.

Besonders oft aufgesucht wurde Gemma! im Jahr 2021 von Jugendlichen, die mit unterschiedlichsten Problemlagen zu uns kamen. Insgesamt 174 Beratungen bzw. Beglei-



tungen sind Beweis dafür, dass unsere kontinuierliche und beharrliche Beziehungsarbeit Früchte trägt. Auch in Zukunft wird die Mobile Jugendarbeit ein wichtiger Bestandteil im Bezirk Tulln sein, da sich die Auswirkungen der Krise auf das psychische Wohlbefinden der Jugendlichen, aus unserer professionellen Sicht, erst bei einer „Normalisierung“ der Situation in vollem Ausmaß zeigen wird.

Bedanken möchte ich mich neben allen Kooperationspartner*innen und Gemeinden, die uns unterstützen, vor allem beim unermüdlichen Gemma! Team. Ich kann mit Stolz behaupten, dass ich mit Kolleg*innen zusammenarbeiten darf, auf die ich mich immer zu 100% verlassen kann.

Liebe*r Claudia, Max, Joschi, Julia und Schurl! Ohne euch und euren Einsatz wäre Gemma! nicht das, was es ist. Ich danke euch, dass ihr mir als Leitung euer Vertrauen schenkt und mit mir gemeinsam in ein neues, aufregendes Jahr startet!

Geht scho Gemma!

Tulln im Jänner 2022

Lisa Egretberger, BA

Fachliche Leitung Gemma!



PRESSESPIEGEL

Corona: Tulln stockt Personal für Jugendarbeit auf

Die Jugendlichen trifft die Corona-Krise besonders hart, davon zeugen zahlreiche Studien zu vermehrten psychischen Problemen in dieser Altersgruppe. Die professionelle Tullner Jugendarbeit ist mit viel Fachwissen und Einfühlungsvermögen aktuell daher besonders gefragt. Als Akutmaßnahme hat die Stadtgemeinde Tulln das Personal von Jugendzentrum, Jugendberatung und Streetwork aufgestockt. Eine groß angelegte Umfrage soll außerdem die konkreten Bedürfnisse der Jugendlichen evaluieren, um die Angebote noch besser auf sie abzustimmen.



Lisa Egretzberger, BA (Leitung Gemma! Streetwork), Jugend-Gemeinderat Valentin Mähner, DAS Aline Hofmann, MA (Leitung Jugendberatungsstelle EXIT), Mag. (FH) Paul Otti (Leitung Jugendzentrum Tulln), Bürgermeister Mag. Peter Eisenschenk und Vizebürgermeister und Jugend-Stadtrat Wolfgang Mayrhofer.

„Neben den vielen anderen Lebensbereichen, die die Corona-Krise massiv beeinträchtigt, wird die Jugend oft vergessen – daher ist es uns besonders wichtig, die Bedürfnisse dieser Altersgruppe ganz bewusst unter die Lupe zu nehmen. Die Intensivierung der Jugendarbeit ist hierfür eine wichtige Säule“, so Vizebürgermeister und Jugend-Stadtrat Wolfgang Mayrhofer.

Massive Beeinträchtigung spürbar

Von der Belastung der Jugendlichen berichten nicht nur zahlreiche internationale Studien, sondern auch die Tullner Jugendarbeit. Beispielsweise wurden bei der Jugendberatung EXIT im Jahr 2020 über 1.800 Beratungen durchgeführt, das entspricht einem Zuwachs von 72%. Auffällig ist auch der Anstieg an Beratung für die Eltern, die häufig an die Grenzen der Belastbarkeit stoßen. „Die Jugendlichen selbst kämpfen mit dem Fehlen sozialer Kontakte, Zukunftsängsten, Motivationsproblemen, Depressionen und vielem anderen mehr. Für uns war daher klar: Das Angebot der Jugendarbeit muss zeitlich und inhaltlich erweitert werden“, so Bürgermeister Mag. Peter Eisenschenk.

Rd. 60 Stunden mehr Zeit für Jugendarbeit

Um den Einrichtungen der Tullner Jugendarbeit – bestehend aus Jugendzentrum JUZ, Jugendberatung EXIT und GEMMA Streetwork – also mehr Kapazitäten in dieser für die Jugendlichen und Eltern besonders schwierigen Zeit zu geben, wurden zwei Teilzeit-MitarbeiterInnen zusätzlich aufgenommen und die Stunden einiger bestehender SozialarbeiterInnen aufgestockt. Insgesamt werden so rund 60 zusätzliche Stunden professionelle Jugendarbeit pro Woche möglich.

Umfrage zur großflächigen Evaluierung der Bedürfnisse

Neben der Personalaufstockung ist eine Umfrage unter den Jugendlichen wesentlicher Teil des aktuellen Jugendarbeit-Schwerpunktes: Mit einem umfassenden Online-Fragebogen sollen die konkreten Bedürfnisse abgefragt werden. Themen sind u.a. die Lebensrealität der Jugendlichen (z.B. wie verbringen sie ihre Zeit in Tulln), was fehlt an Angeboten, wie gut fühlen Sie sich in ihre Gemeinde eingebunden und was könnte noch verbessert werden. Auf dieser Basis sollen dann laufend Optimierungsmaßnahmen durchgeführt werden. Die

VERANTWORTUNGSVOLL

Tullner Jugendarbeit im Lockdown

Im JUZ erhalten Jugendliche trotz strenger Vorsichtsmaßnahmen Unterstützung.

Von **Doris Firmkranz**. Erstellt am 26. Februar 2021 (03:11)



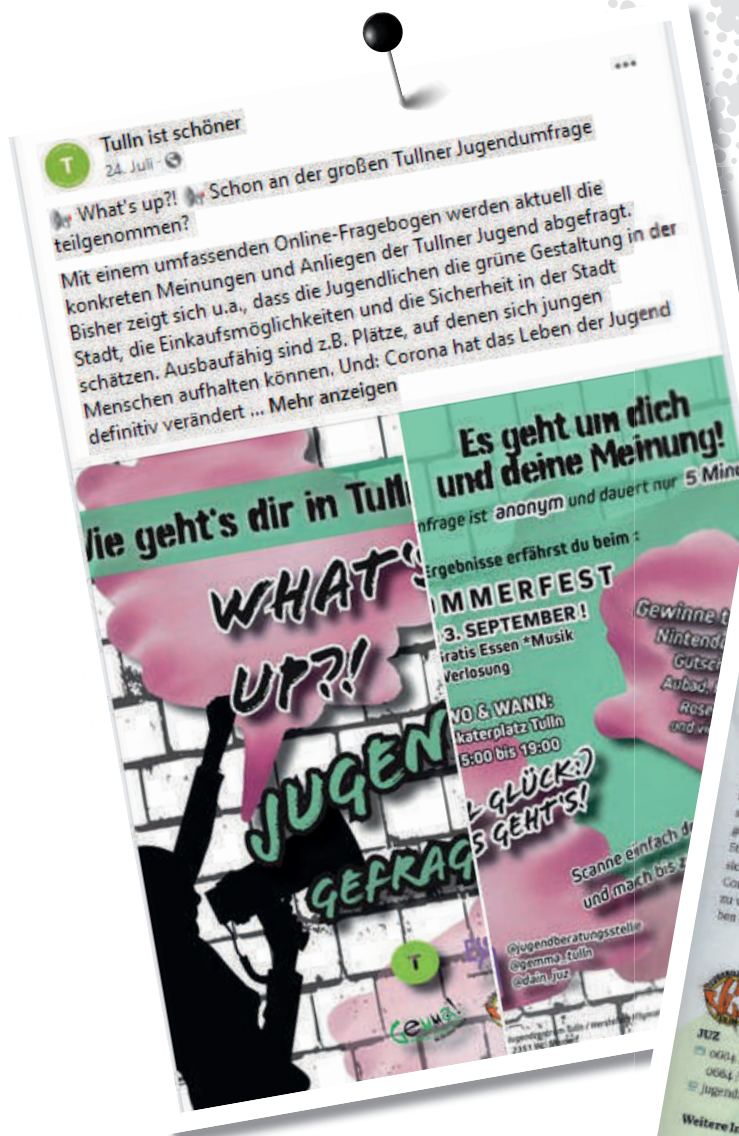
Das Team von Gemma (im Bild Georg Dammerer, Lisa Egretzberger, Josef Dorninger, Claudia Tritta, Maximilian Passruck und Julia Kopf) ist wie jene von JUZ und EXIT stets für seine jungen Schützlinge da.

Seit Pandemieausbruch ist es an der Ecke Wienerstraße/Franz Zant-Allee ruhig geworden. Neben dem Jugendzentrum Tulln (JUZ) als fix stationierte Anlaufstelle für Jugendliche von 12 bis 18 Jahren sind dort auch die Jugendberatung EXIT und die mobile Jugendarbeit „Gemma!“ untergebracht. Das kostenlose Freizeit- und Raumangebot und die Möglichkeit, sich bei Bedarf anonym und vertraulich beraten zu lassen, werden nicht so reichlich wie üblich genutzt.

„Wir sind froh, dass das Jugendzentrum überhaupt, wenn auch in einem sehr reduzierten Rahmen, während des Lockdowns geöffnet sein kann“, so Paul Otti, Leiter des Jugendzentrums, „es ist sehr wichtig, dass die niederschwellige Jugendarbeit und damit der Austausch in einem sicheren und verantwortungsvollen Rahmen weiterhin möglich ist.“

„Wir bewegen uns natürlich ausschließlich im Rahmen der Empfehlungen des Bundesministeriums für Arbeit, Familie und Jugend“, betont Otti. Konkret bedeutet das für das Jugendzentrum:

- Geöffnet ist nur für Einzelpersonen oder sehr kleine Gruppen.
- In den Räumlichkeiten besteht Masken-Pflicht.
- Es werden keine Aktivitäten, Veranstaltungen oder Spiele angeboten.
- Es erfolgt keine Getränke- oder Speisenausgabe.



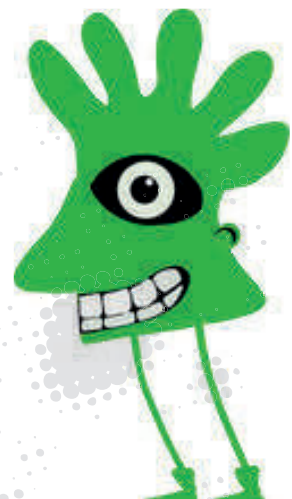
KONTAKT

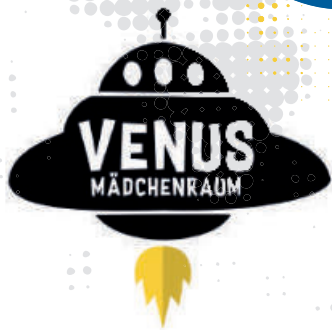
GEMMA! MOBILE JUGENDARBEIT IM BEZIRK TULLN

Adresse: Mühlbachgasse 26
3430 Tulln
Telefon: 0664/ 84 723 99
Email: gemma@jugend-tulln.at

HP: www.jugend-tulln.at
Facebook: Gemma - Streetwork Tulln
Instagram: gemma_tulln

Erreichbarkeit: Dienstag bis Freitag 10:00 - 18:30 Uhr





VENUS Mädchenraum
IN TULLN

MÄDCHENARBEIT

Der Venus Mädchenraum entstand als gemeinsames Projekt der Jugendeinrichtungen JUZ Jugendzentrum Tulln und Gemma! Mobile Jugendarbeit Tulln. Die Idee und das Konzept wurden im Zuge unserer regelmäßigen Mädchenarbeitskreise erarbeitet. Seit 2019 ist Venus jeden Dienstag von 16:00 bis 18:00 Uhr geöffnet.

Der Mädchenraum befindet sich im Untergeschoss des Jugendzentrums und ist für Mädchen* und junge Frauen* im Alter von 12 bis 23 Jahren zugänglich. Eine Mitarbeiterin des Jugendzentrums, sowie eine Mitarbeiterin der Mobilen Jugendarbeit Gemma! haben hier immer ein offenes Ohr und Interesse für die Themen und Anliegen der Mädchen* bzw. jungen Frauen*. Bei Bedarf können vor Ort auch Beratungen & Workshops in Anspruch genommen werden.

Im Mädchenraum können die Besucherinnen* aktiv bei der Gestaltung ihres Raums und dem Programm mitwirken. Gemeinsam mit uns werden z.B. Ausflüge & Aktionen geplant. Venus wird dementsprechend sehr vielfältig ge-

nutzt. Der Raum dient unseren Besucherinnen* unter anderem als Ort zum Abhängen & Chillen, zum Plaudern, Lachen & Frust rauslassen. Kreative Projekte kommen bei uns nie zu kurz. Dieses Jahr war das Basteln mit Schrumpffolie sehr beliebt, egal ob Schlüsselanhänger oder Ohrringe. Auch beim Batiken von T-Shirts war der Gestaltungslust keine Grenzen gesetzt.

Wann immer möglich, haben wir einige Aktionen des Mädchenraums nach draußen verlegt und so die Zeit zum Beispiel an der Donau, im Aubad und mit gemeinsamen Eis essen, verbracht. Wenn das Wetter nicht so schön war, haben wir Pizza gebacken, Brettspiele und Nintendo Switch gespielt oder auch selbstgemachten Punsch und gemeinsam gebackene Kekse genossen.

Im Rahmen von Schwerpunkttagen haben wir geschlechterspezifische Informationsarbeit zu wichtigen Themen wie etwa dem Umgang mit Gewalt, der Periode und rund um das Thema Körper geleistet.



Durch den „Tullner Mädchentag“ der Jugendberatungsstelle EXIT und die in diesem Rahmen angebotenen Workshops, konnten viele Mädchen* den Mädchenraum für sich entdecken.

Während des Lockdowns konnten wir Beratungs- und Entlastungsgespräche anbieten und haben unsere Onlinepräsenz ausgebaut. Zudem informieren wir regelmäßig multimedial über geplante Aktionen und andere relevante Ereignisse.

Abschließend können wir sagen, dass wir uns sehr freuen, unseren Besucherinnen* diesen sicheren Raum zur Entfaltung bieten zu können. Als kleines Dankeschön für die vielen, tollen gemeinsamen Erlebnisse, haben wir sie zum Jahresabschluss mit kleinen Goodie Bags bedacht ☑. Schön euch im nächsten Jahr wieder zu sehen!

only





Tullner Jugendtag
GEMEINSAMES PROJEKT ALLER DREI EINRICHTUNGEN

„WHAT'S UP – JUGEND GEFRAGT“

Das Gelingen der 1. Tullner Jugendumfrage 2021 ist ein Ergebnis der engen Kooperation der Tullner Jugendarbeit und der Stadtgemeinde Tulln.

Im Befragungszeitraum von Mitte Mai bis Mitte August haben mehr als 400 Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 12 und 21 Jahren teilgenommen. Sie haben damit einen aktiven Beitrag zur weiteren Entwicklung der Stadtgemeinde geleistet und uns einen Einblick in ihre Lebenswelten und Lebenssituationen gegeben.

Dafür möchten wir uns an dieser Stelle ausdrücklich bedanken!

Die Umstellung auf ein digitales Format in Form einer groß angelegten Umfrage hat das Konzept des Jugendtages erweitert und an die sich verändernden Lebensgewohnheiten der Jugendlichen angepasst.

Abgefragt wurde ein weites Spektrum an Themen in Bezug auf Freizeitverhalten, Zufriedenheit, Zukunftswünschen und -ideen. Ein Schwerpunkt wurde zudem auf ihre konkreten Bedürfnisse und Gefühle, sowie ihr Befinden und ihren Umgang in und mit der Covid-19-Pandemie, gelegt. Bereits kurz nach Abschluss der Umfrage wurden im Rahmen des Jugendtages, mit einem großen Sommerfest am

Skaterplatz-Tulln, erste Ergebnisse präsentiert.

Als Rahmenprogramm wurde neben kostenlosen Speisen und Getränken, sowie diversen Spielen und Aktivitäten, zudem eine Präsentation der Angebote der Tullner Jugendarbeit und ein jugendgerecht aufbereiteter „Covid-Präventions-Infopoint“ geboten. Dort erhielten Jugendliche fundierte, jugendgerecht aufbereitete Informationen rund um das Thema Covid-19 und konnten die ersten, von ihnen selbst gestalteten „Präventions-Flyer“, erhalten.

Als „Dankeschön fürs Mitmachen“ wurden im Rahmen einer Tombola viele Preise unter den an der Umfrage Beteiligten verlost. Sie konnten sich über den Gewinn von Gutscheinen für die Tullner Freizeitbetriebe, Kino-, Rosenarcade- und Fahrschulgutscheine, sowie den Hauptpreis, eine Nintendo „Switch“, freuen.





Zentrales Element der Veranstaltung war jedoch die Präsentation von Umfrageergebnissen durch den Jugendstadtrat und Vizebürgermeister Wolfgang Mayrhofer, auf dessen Initiative der Jugendtag zurückgeht, sowie eine Ansprache von Bürgermeister Mag. Peter Eisenschenk.

Jugendliche noch mehr miteinzubeziehen und ihnen eine starke Stimme zu geben, wo sie es selbst nicht können, ist das gemeinsame Bestreben von Stadtgemeinde und Jugendarbeit. Darüber und über die Ergebnisse der Jugendumfrage zu sprechen, ist ein erster, wichtiger Schritt, dem viele weitere, gemeinsame folgen müssen!

Die schwerwiegenden Veränderungen, welche die Lebenswelten Jugendlicher seit Beginn der Pandemie erfahren hat, spiegeln sich in der Auswertung der Umfrage wider. Darin wird deutlich, wie notwendig es ist, dass auf Jugendliche verstärkt zugegangen, mit ihnen gesprochen, aber ihnen in erster Linie zugehört wird und ihre Bedürfnisse wahrgenommen werden.





✓ **Das „JUZ“ – Jugendzentrum**
IN TULLN

STELLUNGNAHME WOLFGANG MAYRHOFER



Sehr geehrte Damen und Herren!

Als Jugendstadtrat von Tulln ist mir eine professionelle Betreuung unserer Jugend besonders wichtig. Gerade in diesen äußerst schwierigen Zeiten ist für viele Jugendliche

der soziale Kontakt zu Freunden ein großer Wunsch. Mit dem Jugendzentrum verfügen wir über eine toll ausgestattete Einrichtung, die zu einem gemeinsamen Spiel oder einem netten Gespräch einladen. Darüber hinaus werden die Jugendlichen umfangreich und äußerst professionell betreut. In der Stadt des Miteinanders schaffen wir so die Basis für soziale bzw. physische Kontakte, die jetzt für unsere Jugend noch wichtiger geworden sind.

Die großen Einschränkungen im gesellschaftlichen Leben haben bei unserer Jugend deutliche Spuren hinterlassen, umso wichtiger ist jetzt eine breitgefächerte, professionelle Betreuung. Aufgrund unseres großen Angebotes und der ausgezeichneten Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind wir in der glücklichen Lage diese anbieten zu können.

Ein herzliches Dankeschön auch der Jugendberatungsstelle EXIT und unserer mobilen Jugendarbeit GEMMA für die tolle Zusammenarbeit. Gemeinsam bleiben wir so am Puls der Jugend und können ihre Wünsche, aber auch ihre Probleme rechtzeitig erkennen und individuell auf sie reagieren.

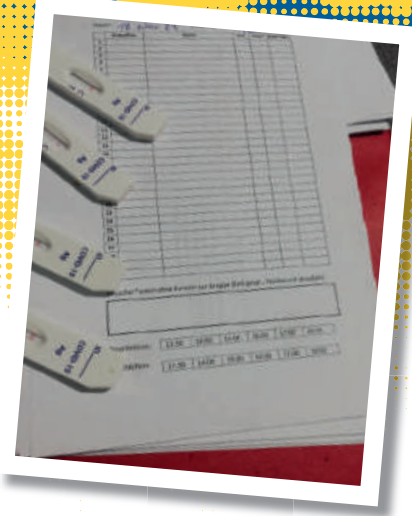
Wolfgang Mayerhofer, VzBgm der Stadt Tulln

DAS „JUZ“ – JUGENDZENTRUM TULLN

Seit mehr als 20 Jahren bietet das Jugendzentrum Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren einen Ort des Zusammenseins. In seiner Konzeption ist es ein kostenloses Freizeit- und Unterstützungsangebot: Es wird gemeinsam gelacht, gegessen, gespielt, getratscht & diskutiert, herumgesessen und entspannt. Es gibt Raum für die Bearbeitung von Anliegen und Wünschen, Gefühlen und Stimmungen. Hier findet sich stets jemand der zuhört, den*die es interessiert oder der*die einfach „nur“ die Freizeit mit einem*einer verbringt.

Den direkten menschlichen Kontakt, und eine gemeinsame lustige und unbeschwerte Zeit den Umständen ent-

sprechend bestmöglich zu gestalten, war in diesem Jahr unser erklärtes Ziel. Dabei die notwendigen Präventionsmaßnahmen und behördlichen Vorgaben zum Schutz unserer Besucher*innen zu gewährleisten, war für uns alle eine Herausforderung, die wir gemeinsam gut bewältigt haben. Das Jugendzentrum ist dadurch als „sicherer Ort“ weiterentwickelt, und seiner niederschweligen Präventionsfunktion einmal mehr gerecht geworden. Dies war nur durch die aktive Unterstützung und das solidarische Bewusstsein unserer Besucher*innen möglich. Sie haben die wiederholten Aufrufe, ihr Freizeit- und Beziehungsverhalten einzuschränken, ernst genommen. Gerade in dieser Zeit musste auch das Jugendzentrum seinen Be-



trieb für fast 6 Monate auf individuelle Beratungs- und Informationsarbeit beschränken. Dies umfasste zudem die Einstellung aller Angebote zur Freizeitgestaltung -von Spielen bis zur Ausgabe von Essen und Getränken. Eine schwierige Zeit sowohl für uns Mitarbeiter*innen, als auch für unsere Besucher*innen, die wir zusammen ein anderes Miteinander im Jugendzentrum gewohnt sind.

Durch die Erweiterung und Adaption unserer Angebote haben wir uns bemüht, auch weiterhin möglichst flexibel und individuell auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Jugendlichen einzugehen.

Dabei die vielen, teils über Jahre gewachsenen, Beziehungen und die besondere Atmosphäre in dieser herausfordernden und verunsichernden Phase zu erhalten, war und ist weiterhin unser Hauptanliegen.

Die Gruppe der regelmäßigen Besucher*innen ist zwar nach fast 2 Jahren der Pandemie merkbar kleiner geworden, jedoch aktiv und lebendig. Ihnen verdanken wir eine Vielzahl an positiven und bestärkenden Erlebnissen, sowie die gelungenen Projekte des letzten Jahres.

Wir können es kaum noch erwarten, bis wir alle wieder eine ungezwungenere Zeit im Jugendzentrum verbringen dürfen. Bis dahin werden wir sie weiter darin bestärken, sich nicht „unterkriegen zu lassen“ und versuchen ihnen ein verlässlicher Rückhalt zu sein.

Damit wir unsere Arbeit erfolgreich ausüben können, bedarf es vieler anderer Menschen, die sich für uns und die Anliegen Jugendlicher einsetzen:

Bei Maria Zeh, die uns bisher als Zuständige für alle organisatorischen Belange des Betriebs viele Jahre stets eine große Hilfe und eine wichtige Ansprechperson im Arbeitsalltag war, möchten wir uns an dieser Stelle herzlichst dafür bedanken. Den Einrichtungen der Jugendarbeit in Tulln, Bürgermeister Mag. Peter Eisenschenk, sowie den Mitarbeiter*innen der Stadtgemeinde, der „Stadt des Miteinander“ und dem Jugendstadtrat Wolfgang Mayrhofer gilt unser Dank für die Unterstützung, die gute Zusammenarbeit und Kooperation. Gemeinsam haben wir viel erreicht!

UNSER TEAM

Im Jugendzentrum arbeitet ein multiprofessionelles Team. 2021 bestand dieses in wechselnden Kombinationen aus:

Mag. (FH) Paul Otti – Sozialarbeiter
Barbara Haider, BA – Sozialpädagogin,
 Sozialarbeiterin in Ausbildung
Kerstin Czek – Studentin
 absolviert das Psychotherapeutische Propädeutikum
Mag. Martin Kogler – Biologe

Pia Brodtrager, MA – Theraterpädagogin,
 Sozialpädagogin in Ausbildung
Andreas Doppler, BA – Pädagoge
Philine Ritter, BA – Sozialbetreuerin,
 Sozialarbeiterin in Ausbildung
 (dzt. in Bildungsfreistellung)



↙ **Das „JUZ“ – Jugendzentrum**
IN TULLN

UNSERE ARBEITSPRINZIPIEN

Um den an uns gestellten Auftrag erfüllen zu können, sowie aus Gründen der Qualitätssicherung, sind während der Öffnungszeiten mindestens zwei Mitarbeiter*innen anwesend.

Unsere primäre Aufgabe besteht in der Begleitung und Unterstützung Jugendlicher in ihrer Entwicklung zu selbstbestimmten jungen Erwachsenen. Wir Mitarbeiter*innen unterstützen sie dabei, positive soziale Beziehungen zu leben, ihre Autonomie zu erweitern und die ihnen begrenzenden Chancen und Gefahren wahrzunehmen und darauf adäquat zu reagieren. Unsere Handlungsprinzipien basieren auf der Identifikation mit humanistischen Werten, der Berücksichtigung von Lebens- und Entwicklungsphasen, sowie dem Wahrnehmen und Anerkennen der unterschiedlichen Sozialisationserfahrungen unserer Besucher*innen.

Durch professionelle Beziehungsgestaltung schaffen wir Vertrauen und bieten Halt sowie Orientierung. Auf Basis der durch den regelmäßigen Kontakt entstehenden tragfähigen Beziehungen haben Jugendliche die Möglichkeit, mit ihren Anliegen und Wünschen an uns Mitarbeiter*innen heranzutreten. Dadurch können sie sich verlässliche Informationen und Unterstützung holen, um ihre Handlungskompetenzen zu erweitern.

Häufig sind wir die erste Anlaufstelle bei Fragen zu jugendrelevanten Themen und Problemstellungen. Die Gespräche im Beratungssetting sind anonym, vertraulich und kostenlos. Dabei achten wir stets auf Transparenz und Authentizität, um Jugendliche bestmöglich zu unterstützen. Im Bedarfsfall werden Jugendliche an andere, spezialisierte Einrichtungen weitervermittelt.

DIE MITARBEITER*INNEN DES JUGENDZENTRUMS ...

- ... begleiten bei Bedarf zu Terminen bei: Ärzt*innen, Behörden, uvm.
- ... bieten Unterstützung bei: Anträgen, Hausaufgaben, Bewerbungsschreiben/Jobsuche, schwierigen Situationen in Schule, Familie oder im Freundeskreis
- ... geben Auskünfte zu: Rechten und Pflichten Kinder und Jugendlicher, Ausbildungen, Sexualität/Verhütung, Drogen/Sucht und anderen jugendrelevanten Themen



UNSER RAUM- UND FREIZEITANGEBOT

Wir bemühen uns tagtäglich mit großem Einsatz und der Unterstützung vieler Jugendlicher darum, im Jugendzentrum einen für alle Besucher*innen angenehmen Raum zu schaffen. Wichtig ist in diesem Zusammenhang unsere Funktion als Gastgeber*innen, in der wir für einen respektvollen und wertschätzenden Umgang untereinander Verantwortung tragen. Wir streben dabei eine Vorgehensweise an, deren Grundgedanke auf Informationsvermittlung, Unterstützungsangeboten und offener Überzeugungsarbeit beruht.

Im JUZ gibt es zudem zahlreiche Angebote mit partizipativem Charakter, wie z.B. den „Bardienst“ oder verschiedene Aufgaben im Bereich der Instandhaltung und Angebotsplanung, in welche unsere Besucher*innen eingebunden sind und in einem vorgegebenen Rahmen mitgestalten und mitentscheiden können. Die Auswahl der Angebote in der offenen Arbeit (während des „laufenden Betriebs“) orientieren sich an den Bedürfnissen und Interessen sowie Lebenslagen unserer Besucher*innen.

Räumlich teilt sich das Jugendzentrum in 6 Bereiche, die wir in diesem Jahr den Umständen entsprechend stetig verändert und angepasst haben. Im Folgenden werden die

ursprünglichen Aufteilungen und Funktionen beschrieben, zu welchen wir schrittweise zurückkehren werden:

Der große Eingangsbereich ist mit Billardtisch, Video-Beamer, einem „Wuzzler“ und einem „Barbereich“ ausgestattet. Wer lieber Zeit an einem der PCs verbringen, lesen oder Hausaufgaben machen will, kann dies in Ruhe in einem angrenzenden Raum tun. Ein weiterer Bereich bietet eine gemütliche Sofalandschaft und lädt zum Entspannen oder Spielen ein. Unser Hof bietet genug Platz zum angenehmen Verweilen und wird zudem für diverse Aktivitäten wie Tischtennis-, Fußball- oder „Spikeball“-Spielen genutzt. In unserer bunten Küche wird regelmäßig gemeinsam mit Jugendlichen gekocht und gebacken.

Das Büro wird für Einzelgespräche mit Jugendlichen als auch für administrative Tätigkeiten genutzt. Zudem verfügen wir über einen weiteren Raum, welcher ausschließlich Mädchen und jungen Frauen zur Verfügung steht.

DAS JUZ BIETET FOLGENDE KOSTENLOS ZU NUTZENDE FREIZEITANGEBOTE AN:

- Billard, Tischfußball und Tischtennis
- Fußball, Federball,
- Kleine Pools zur Abkühlung im Sommer
- Spielekonsolen, Dartscheibe, Brett- und Kartenspiele, usw.
- Laptop und Tablet mit Internetzugang
- W-LAN, Beamer und Karaoke-Maschine
- Kochen
- Musikanlagen, Fernseher
- Gemütliche Sitzecken im Innen- sowie im Außenbereich
- Barbetrieb mit kostenlosen Getränken, Obst und Snacks
- Diverse Workshops und Projekte



↙ **Das „JUZ“ – Jugendzentrum**
IN TULLN

PROJEKTE UND „HIGHLIGHTS“

JUZ-TALKS

„Wessen JUZ, Euer JUZ“ - Unter diesem Motto hat unser Partizipationsprojekt in das neue Jahr gestartet. Nicht nur trotz, sondern gerade wegen der Corona-Krise, die Jugendlichen die Mit- und Selbstbestimmung in vielen Bereichen erschwert hat, war es uns ein Anliegen unsere Besucher*innen noch aktiver in Entscheidungen rund um das Jugendzentrum mit einzubeziehen. Es werden sowohl Themen von den Mitarbeiter*innen eingebracht, als auch Raum für die Jugendlichen gegeben, selbst Themen, Fragen und Veränderungsvorschläge mitzubringen. Der „JUZ Talk“ konnte dieses Jahr aufgrund der Einschränkungen nur unregelmäßig und online stattfinden. Das wird sich hoffentlich im nächsten Jahr wieder ändern. Wir freuen uns schon sehr darauf, die Angebote des Jugendzentrums und den offenen Betrieb durch viele neue Ideen, Inputs und Diskussionen weiterzuentwickeln.

COVID-BUSTERS - PRÄVENTIONSPROJEKT

Im Rahmen des bundesweiten Projekts „Covidbusters“ des Gesundheitsministerium war auch das Jugendzentrum mit einem eigenen Präventionsprojekt, der „Medienwerkstatt“, vertreten. Viele Jugendliche haben sich hierbei erfolgreich in der Konzeption und Erstellung von Präventionsmaterialien für andere Jugendliche und damit aktiv in der Aufklärungsarbeit hinsichtlich Covid-19, betätigt. Das Jugendliche am besten wissen, wie und welche Inhalte auf Präventionsflyern wirksam vermittelt werden können, wurde an den Ergebnissen und Rückmeldungen eindrucksvoll sichtbar.

Danke für euer Engagement und eure Kreativität! 😊





TEILNAHME AM „LOCAL LAB“

Im Rahmen der Veranstaltung „Local Labs“ haben Mitarbeiter*innen des Jugendzentrums an einer mehrtägigen Workshopveranstaltung teilgenommen.

Gemeinsam mit Menschen unterschiedlicher Generationen, sowie Vertreter*innen der Gemeinde, der „Stadt des Miteinander“ und engagierten Einzelpersonen wurde sich zum Thema „Miteinander der Generationen“ ausgetauscht, diskutiert, beraten. Ideen für sinnvolle Projekte und Initiativen wurden ausgetauscht.

Die Ausarbeitung einer konkreten, in Tulln umsetzbaren, Projektidee war das Ziel dieses Prozesses. Gemeinsam werden wir 2022 weiter an der Umsetzung eines Projektes arbeiten.

Wir sind gespannt, voller Vorfreude und bedanken uns bei allen Beteiligten für den Impuls, den wir bereits gesetzt haben. Der gemeinsame Weg ist das Ziel 😊! Wir bleiben dran!

WEITERE HIGHLIGHTS DES JAHRES WAREN:

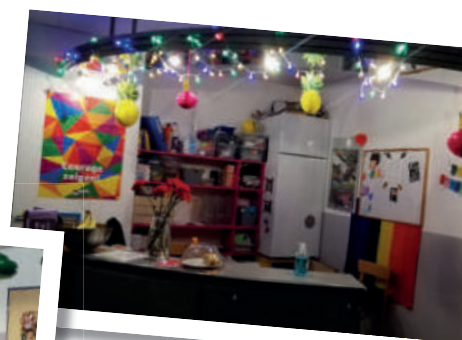
- „Venus-Mädchenraum“: 1x pro Woche geöffnet mit ausgewählten Projekten und Mädchenaktionstagen in Kooperation mit Gemma!-Mobile Jugendarbeit im Bezirk Tulln.
- die Neugestaltung des Jugendzentrums (Ausmalen, Ausbesserungsarbeiten, Raumgestaltung, neue Spiele und Sofas, etc.) mit Unterstützung der Jugendlichen
- Das „JUZ is(s)t Gesund“- gemeinsames Kochen, gesunde Obst- und Gemüse-Snacks
- „Outdoor-Oasen“ am Hof – zur Verlagerung des Angebotes unter freien Himmel
- diverse Turniere (Billard, Wuzzeln, „FIFA“, usw.)
- Halloween-, und Winterfest
- Teilnahme und Unterstützung der „Mädchentage“ des Vereins EXIT.
- Aktionstage mit Spaziergängen, Picknicken, Grillen, Kinoabend, Sportangeboten, uvm.
- Bauen und Begrünen von Blumen- und Pflanzenkisten für den Hof
- Die Erweiterung der Unterstützungs-Angebote des Jugendzentrums im Bereich der „Digitalen Jugendarbeit“: Diverse Social Media-Angebote, um niederschwellig Gespräche, Beratung und kontinuierliche Beziehungsarbeit zu ermöglichen
- Angebote im Bereich der individuellen Lernunterstützung

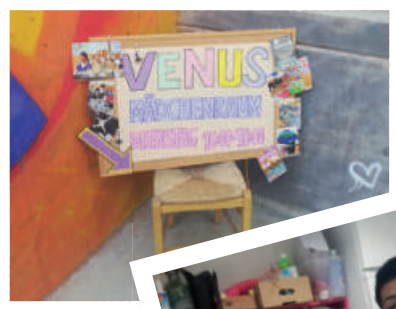
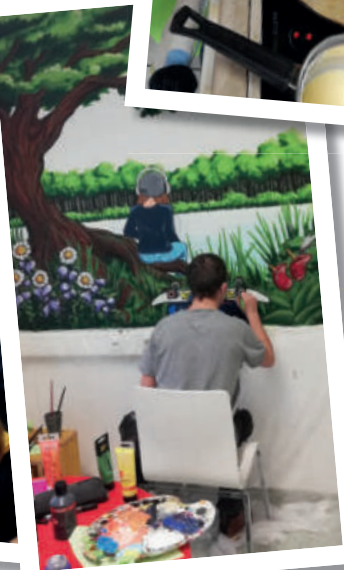
EIN ÜBERBLICK AN FOTOS FOLGT AUF DEN NÄCHSTEN SEITEN ...

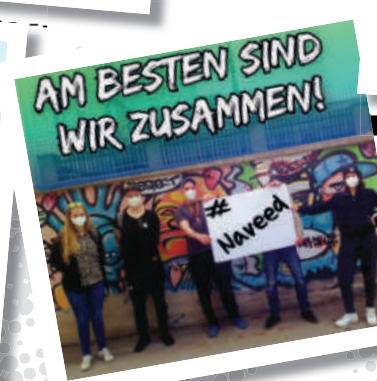
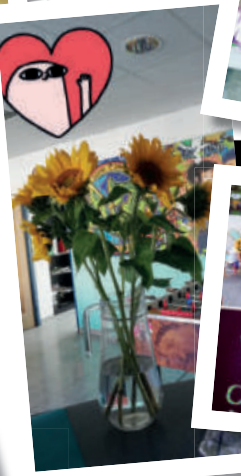
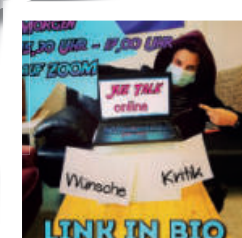
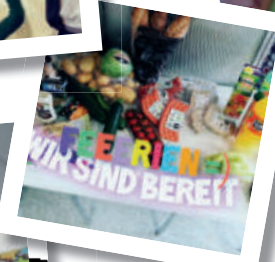


Das „JUZ“ – Jugendzentrum IN TULLN

RÜCKBLICK IN BILDERN ... PROJEKTE UND „HIGHLIGHTS“









Das „JUZ“ – Jugendzentrum IN TULLN

ZAHLEN/DATEN:

Im Jahr 2021 besuchten ca. 2.450 Jugendliche das Jugendzentrum. Zusätzlich wurden mehr als 1900 Kontakte über digitale Kanäle hergestellt. Der Anteil an Mädchen und jungen Frauen unter allen Besucher*innen lag bei 35 Prozent, bei der digitalen Jugendarbeit sogar bei 44 Prozent. Im eingeschränkten Betrieb von Jänner bis 19. Mai, hatten wir pro Tag neben der digitalen Jugendarbeit täglich im Durchschnitt 8 Einzelbesuche bzw. -gespräche vor Ort.

AUSBLICK 2022

Für das kommende Jahr haben wir uns mehrere Schwerpunkte gesetzt. Wir werden in die Öffentlichkeitsarbeit intensivieren, um das Jugendzentrum wieder den jüngeren Generationen bekannt zu machen.

Damit wollen wir möglichst vielen von ihnen Gelegenheiten bieten, unsere Räume kennen zu lernen und unsere vielfältigen Angebote zu nutzen.

Da viele Jugendliche im Besonderen und langfristig von den Folgen der Pandemie betroffen sind, kommt unserem niederschweligen Freizeit- und Unterstützungsangebot umso mehr Bedeutung zu.

Für uns heißt das, genau hinzuhören und gemeinsam zu erkennen, wo und in welcher Form Angebote angepasst, neu entwickelt oder besonders gebraucht werden.

Zusätzlich im Fokus stehen für 2022 die Bereiche „Qualitätssicherung“, „Vernetzung“ und „Prävention“. In Abstimmung mit dem bundesweiten Netzwerk offene Jugendarbeit, werden wir damit beginnen, ein umfassendes Gewaltschutzkonzept im Jugendzentrum zu implementieren. Zudem hoffen wir im nächsten Jahr wieder externe Expert*innen einladen zu können, um uns gemeinsam mit ihnen und unseren Besucher*innen der Wissensvermittlung und Prävention zu widmen.

KONTAKT

JUZ – JUGENDZENTRUM TULLN

Adresse: Wiener Straße 27
3430 Tulln an der Donau
Telefon: 0664/ 82 93 873 (Leitung),
0664/85 63 043 (Team)
Email: jugendzentrum@tulln.gv.at
HP: juz.jugend-tulln.at

Facebook: DainJuz
Instagram: dain_juz

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag: 13:00 – 18:00 Uhr



EXIT

Jugendberatungsstelle

Franz-Zant-Allee 1, 3430 Tulln

0664 829 38 75

exit@jugend-tulln.at

FB: Exit Jugendberatungsstelle

DI 10-12 Uhr und 16-19 Uhr

MI 10-17 Uhr

DO 10-14 Uhr

Sowie nach Vereinbarung

ZOOM

Schulsozialarbeit

Kontakt via EXIT

JUZ

Jugendzentrum Tulln

Wiener Straße 27, 3430 Tulln

0664 829 38 73

livingroom@gmx.at

FB: Jugendzentrum Tulln

INSTA: dain_juz

MO-FR 13-18 Uhr

VENUS-Mädchenraum:

DI 16-18 Uhr

Gemma!

Mobile Jugendarbeit im Bezirk Tulln

Mühlbachgasse 26

0664 829 38 76

gemma@jugend-tulln.at

FB: Gema - Streetwork Tulln

INSTA: gemma_tulln



www.jugend-tulln.at